31. Jahrgang. Mittwoch, 8. Februar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16911. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

Telegramme der Danziger Zeitung.

San Remo, 8. Febr. (W. T.) Der **Kronprinz** machte mit der Kronprinzessin gestern Vormittag eine Spazierfahrt. Dr. Mackenzie ist gestern Abend 6 Uhr hier eingetroffen.

Nachhall der Kanzlerrede.

Während die Veröffentlichung des Bündnißvertrages an der Börse einen Rückgang der Course veranlaßte, der nur deshalb weniger in die Augen sprang, weil das Ereigniß, wie das so oft geschieht, seine Schatten schon vor sich her geworfen, hat die Rede des Reichskanzlers und das Votum des Reichstags die Course befestigt; mit anderen Worten: auch die hohe Finanz sieht in dem Vorgange ein für die Erhaltung des Friedens günstiges Symptom, wenngleich die Frage, ob der 6. Februar in der That der Ausgangspunkt einer friedlichen Entwickelung sein wird, erst von St. Petersburg aus völlig aufgeklärt werden wird. In Folge eines auffälligen, angeblich zufälligen Zusammentreffens hat gerade vorgestern der russische Botschafter am Berliner Hofe, Graf Schuwalow, der sich zur Feier des russischen Neujahrs nach Petersburg begeben hatte, seine wie es hieß durch ein Unwohlsein verzögerte Rückkehr nach Berlin angetreten. Die Meldung, daß er Träger entgegenkommender Vorschläge Rußlands sei, wird sich hoffentlich bestätigen. Unter anderem wird es sich zeigen müssen, ob Rußland sich endlich entschließt, den Weg zu betreten, auf den Fürst Bismarck vorgestern bei der Erörterung der **bulgarischen** Angelegenheit hinwies, d. h., ob Rußland die Unterstützung Deutschlands für Vorschläge an die Pforte behufs Wiederherstellung des vertragsmäßigen Zustandes in Bulgarien in Anspruch nimmt. Wie erinnerlich, hat Rußland sich bisher darauf beschränkt, der Pforte die Initiative zuzuschreiben, anstatt diese selbst zu ergreifen. Die Pforte aber hat es abgelehnt, auf eigene Verantwortlichkeit vorzugehen. So standen die Dinge, als Graf Schuwalow nach Petersburg abreiste, und seitdem ist es von irgend welchen diplomatischen Schritten in dieser Richtung still geworden. Wird Rußland jetzt im Vertrauen auf die Zusicherung des Reichskanzlers sich zu dem ersten Schritt zur Heilung der bulgarischen Wunde, die jeden Augenblick einen gefährlicheren Charakter annehmen kann, entschließen? Das ist die Frage, von deren Beantwortung das Weitere wesentlich abhängt. Wegen des großen praktischen Interesses der auf Bulgarien bezüglichen Ausführungen des Kanzlers geben wir nachstehend den Wortlaut ausführlich wieder. Nach Erwähnung des Staatsstreichs des Fürsten Alexander v. Battenberg, den der Reichskanzler als einen Abfall von Rußland bezeichnet, fuhr Fürst Bismarck fort:

„Dadurch ist ein Verhältniß entstanden, welches wir mit Gewalt der Waffen zu remediren keinen Beruf haben, welches aber die Rechte, die Rußland aus dem (Berliner) Congreß nach Hause gebracht hat, doch theoretisch nicht alteriren kann. Ob, wenn Rußland diese Rechte gewaltsam geltend machen wollte, sich daran Schwierigkeiten knüpfen würden, das geht uns auch nichts an. Wir werden gewaltsame Mittel nicht unterstützen und auch nicht dazu rathen; ich glaube auch nicht, daß Neigung dazu da ist; — ich bin ziemlich gewiß, daß sie nicht vorhanden ist. Wenn aber Rußland auf diplomatischem Wege versucht, sei es auch durch eine Anregung auf das Einschreiten des Oberherrn von Bulgarien, des Sultans, wenn es versucht, das herbeizuführen, so halte ich es für die Aufgabe einer loyalen deutschen Politik, sich dabei rein an die Bestimmungen des Berliner Vertrages zu halten, und an die Auslegung, die wir ihnen damals ohne Ausnahme gegeben haben und an der, mich wenigstens, die Stimmung der Bulgaren nicht irre machen kann. Bulgarien, das Ländchen zwischen Donau und Balkan, ist überhaupt kein Object von hinreichender Größe, um daran die Consequenzen zu knüpfen, um seinetwillen Europa von Moskau bis zu den Pyrenäen und von der Nordsee bis Palermo hin in einen Krieg zu stürzen, dessen Ausgang kein Mensch voraussehen kann; man würde am Ende nach dem Kriege kaum wissen, warum man sich geschlagen hat."

Wozu man sich nun in Petersburg entschließt, wird sehr bald aus der Haltung der Presse, die sich bis jetzt als für die russische Politik maßgebender, denn die persönliche Ansicht des Zaren erwiesen hat, zu erkennen sein. An Prophezeiungen in dieser Richtung ist schon heute kein Mangel. Beispielsweise schließt die „Post" ihre Betrachtungen über die Rede des Reichskanzlers, der sie im übrigen ihre eigenen Ansichten unterschiebt, mit dem Satze: „In Rußland wird vielleicht von den beiden dort gegen einander arbeitenden Richtungen diejenige ihre Anstrengungen erneuern, welche die russische Action zuerst auf Centraleuropa lenken möchte." In der Rede des Reichskanzlers liegt eine Ermunterung dieser Bestrebungen sicherlich nicht. Sollten dieselben in der That demnächst die Oberhand gewinnen, so wäre damit bewiesen, daß die Voraussetzungen, von denen Fürst Bismarck in seiner gestrigen Rede ausgegangen ist, sich nicht als zutreffend erwiesen haben. Das aber ist sicherlich unwahrscheinlich, wenngleich die Möglichkeit eines Irrthums seinerseits der Reichskanzler von vornherein nicht ausgeschlossen hat, indem er der russischen Regierung die Absicht zuschrieb, für den mehr oder weniger wahrscheinlichen Fall einer neuen europäischen Krisis gerüstet zu sein.

Das officiöse „Fremdenblatt" in Wien, wo wegen der Bismarck'schen Rede eine freudige, geradezu enthusiastische Stimmung herrscht, schreibt: „Die Rede des Fürsten Bismarck wird für längere Zeit das treue Spiegelbild der die Welt beherrschenden Situation bleiben, **welche keine unmittelbare Friedensstörung befürchten läßt**, aber doch die Staaten veranlaßt, auf ihre militärische Leistungsfähigkeit sorgsam bedacht zu sein. Was Fürst Bismarck über die Publication des Bündnißvertrages mit Oesterreich-Ungarn und über dessen Zweck im deutschen Reichstage ausgesprochen hat, das steht in vollster Uebereinstimmung mit der in Oesterreich-Ungarn herrschenden Auffassung und ist dem innigen aus der Gemeinsamkeit der Zwecke und der politischen Anschauungen herausgewachsenen Bündnisse vollkommen adäquat. **Es wird dem Friedensbund neue moralische Kraft verleihen.** Der mächtige Appell an Deutschlands Macht und Wehrkraft, das stolze Bewußtsein der großen dem deutschen Volke zugefallenen Stellung, welche dieses gegen seine Feinde mit den Waffen zu vertheidigen stark genug ist, wird überall einen langen Nachhall finden. Da die Kraft des deutschen Reiches dem Frieden und dem Rechte gilt, werden alle Factoren, die es stärken können, und darunter auch das gewaltige aus der Rede des Kanzlers strömende moralische Moment, als willkommene Bundesgenossen des Friedens und der Ordnung begrüßt werden."

Gleichzeitig wird aus Wien telegraphisch gemeldet, daß der **deutschnationale Club** (Knotz und Genossen) im Abgeordnetenhause den Antrag eingebracht hat, die Regierung möge nach vorherigem Einvernehmen mit der ungarischen Regierung mit Deutschland Unterhandlungen einleiten, welche zur **Genehmigung des österreichisch-deutschen Bündnisses durch die Volksvertretungen** der verbündeten Reiche und zur verfassungsmäßigen **Inarticulirung dieses Vertrages in die Grundgesetze des Staates** führen.

In **Ungarn** dürfte diese Anregung gern acceptirt werden. Gerade dort ist die Veröffentlichung des Vertrages schon in Anbetracht der Beruhigung und Ermuthigung, welche in der öffentlichen Meinung Ungarns durch die klaren, sicheren Bestimmungen der Allianz bewirkt worden sind, mit hoher Befriedigung begrüßt worden. Als ein äußeres Symptom für den vortrefflichen und erhebenden Eindruck, welche die laute Verkündigung des Vertrages in Ungarn hervorrief, führt ein Budapester Brief der „Pol. Corr." den Umstand an, daß Graf Julius Andrassy am Abende, wo das Amtsblatt die sensationelle Publication brachte, bei seinem Erscheinen im liberalen Casino mit Kundgebungen der Begeisterung aufgenommen wurde. Man erkennt es als ein Werk seiner vorausschauenden Staatsklugheit an, daß unsere Monarchie mit Bürgschaften umgeben ist, ohne welche sie im gegenwärtigen, kritischen Augenblicke der Entwickelung der Ereignisse nur mit banger Besorgniß entgegensehen könnte. Angesichts des unzweideutigen Sinnes und der Garantien des Bündnisses mit Deutschland steht man gegenwärtig dem Verlaufe der Dinge mit beruhigtem Gefühle gegenüber, und gerade auf diese Empfindungen und Ueberzeugungen ist es zurückzuführen, daß alle Organe der ungarischen Presse, ohne Unterschied der Parteirichtung, sich jeglicher herausfordernden Kundgebung Rußland gegenüber enthalten.

In **Paris** hat, wie man der „Nat.-Ztg." telegraphirt, die Rede des Fürsten Bismarck und die Haltung des deutschen Reichstages einen tiefen Eindruck gemacht und die Friedenshoffnungen wesentlich erhöht. Der anständige Theil der Presse bespricht die Rede in durchaus angemessener Weise und **erkennt ihre eminent friedliche Bedeutung an.** In Finanzkreisen machte die Rede ebenfalls einen günstigen Eindruck.

Politische Uebersicht.

Danzig, 8. Februar.

Der erste Streich gegen die Verfassung.

Während gestern im preußischen Abgeordnetenhause aus conservativem Munde zu dem neuen Branntweinsteuergesetz eine Rede gehalten wurde, welche ganz demjenigen Standpunkte entsprach, den die Freisinnigen bei der Schaffung dieser übereilten Maßregel eingenommen haben, während ferner die Frage der Aufhebung des Identitätsnachweises eine vorläufige Besprechung erfuhr, aus der nur soviel hervorging, daß zur Zeit keine Partei über diese ja auch des politischen Charakters entbehrende Frage geschlossen urtheilt, war im Reichstage die Cartellmehrheit einmüthig bei der Arbeit zur Weiterführung ihres gemeinsamen Werkes der Abänderung der Verfassung, der Verkürzung des Wahl- und Volksrechts. Noch einmal traten Vertreter derjenigen Parteien, welche eine Revision einer Verfassungsbestimmung nur dann vornehmen wollen, wenn es gilt, einem allgemein empfundenen, wirklichen Bedürfnisse abzuhelfen, und dann selbstverständlich nur im Sinne einer Verstärkung der Volksrechte, auf den Plan, um die nichtigen Argumente der Cartellparteien zu verpflücken.

Herr Windthorst bezeichnete es als einen Erfolg der Verhandlungen über diese Frage, daß Herr v. Bennigsen wenigstens bestimmt verheißen habe, auf weitere Verfassungsänderungen nicht eingehen zu wollen. Wie schwach aber dieser Trost ist, darauf wies Windthorst selbst hin, indem er constatirte, daß der conservative Führer Hr. v. Helldorf seiner Partei völlig freie Hand gewahrt habe. Mit Recht wies der Abg. Rickert in Anknüpfung hieran darauf hin, daß sobald wie Hr. v. Puttkamer die Majorität habe, er das geheime Wahlrecht abschaffen werde, trotz Herrn v. Bennigsen; mit Recht constatirte der Redner ferner, daß die Behauptung unrichtig sei, die Nationalliberalen seien früher stets für Verlängerung der Legislaturperioden gewesen, und daß diese Verlängerung nur die Ausbreitung der politischen Bildung zu hemmen geeignet sei. Auch der Abg. Hänel trat in eindrucksvoller Weise gegen die geplante Maßregel ein, legte dar, wie bedenklich es sei, ohne Noth, lediglich aus Opportunitätsgründen an der Verfassung zu rütteln, und mahnte die Cartellparteien, gerade in Zeiten, wie die jetzigen sind, wo dem Volke so große neue Opfer aufgebürdet werden müssen, ihre Macht nicht im Uebermaß zu gebrauchen. — Es half alles nichts. Die coalirten Parteien haben die Macht und sie benutzen sie nach Belieben. So decretirten sie gestern einfach die Annahme ihres Antrages, sie decretirten auch die Beseitigung des Antrages Rickert, welcher mit dem Cartellantrage die Gewährung von Diäten und Reisekosten an die Abgeordneten verknüpfen wollte. Mit vielem Eifer trat namentlich wiederum Herr v. Bennigsen — aus Geschäftsordnungsgründen — gegen den Antrag ein, der angeblich in keinem Zusammenhange mit dem Inhalt des Cartellantrages stände. Als ob es nicht sonnenklar wäre, daß das Uebel der Diätenlosigkeit „durch Verlängerung der Legislaturperioden einfach verdoppelt" würde! Das sind übrigens Worte von — Herrn Miquel selbst, allerdings aus dessen früherer, liberaler Zeit.

Auf diese Art vereitelten die Cartellparteien die Annahme einer Bestimmung, die der Reichstag früher schon zu wiederholten Malen und stets mit großer Mehrheit angenommen hat; man beseitig e den Antrag Rickert, nur weil man fürchtete, die Regierung werde dann den ganzen Cartellantrag mißgünstig ansehen, und um den zärtlich gehegten Plan nicht noch der Gefahr eines Scheiterns im Hafen auszusetzen, verleugnete man das, was man selbst schon sieben oder acht Mal als richtig anerkannt und feierlich beschlossen hatte!

Heute nun wird der cartellparteiliche Feldzug gegen die dreijährige Legislaturperiode im Abgeordnetenhause fortgesetzt. Die Freisinnigen haben dazu den Antrag auf **Einführung der geheimen Wahl durch Stimmzettel** bei den Urwahlen und Wahlmännerwahlen an Stelle der öffentlichen Stimmabgabe eingebracht. Wir fürchten freilich, daß der Erfolg des freisinnigen Correcturversuchs nicht besser ablaufen wird, als im Reichstage. Die Cartellmehrheit huldigt hier höchstens noch ungenirter dem Grundsatze: sic volo, sic jubeo, stat pro ratione voluntas!

Die Alters- und Invalidenversorgung.

Wie uns aus Berlin geschrieben wird, verlautete gestern mit Bestimmtheit, die Arbeiten bezüglich der Arbeiter-Altersversorgung seien so weit vorgeschritten, daß vor Ablauf dieses Monats die Einbringung an den Reichstag erfolgen könne; demnach würde also das Erscheinen der Vorlage beim Bundesrathe nahe bevorstehen. Es bestätigt sich, daß die Regierung lediglich darauf Gewicht legt, daß der Reichstag **die erste Lesung** des Gesetzes vornimmt, die öffentliche Meinung also Anlaß erhält, sich mit dem Gesetz vertraut zu machen und darüber in der Weise und dem Umfang zu urtheilen, daß die Regierung daraus einen Maßstab dafür gewinnt, die Vorlage erforderlichen Falles umzuarbeiten.

Erwerb von Privatbahnen.

Nach dem vom Minister der öffentlichen Arbeiten und dem Finanzminister dem Abgeordnetenhause zugegangenen Bericht über die Ausführung verschiedener auf den Erwerb von Privateisenbahnen bezüglicher Gesetze ist im Jahre 1887 seitens des Staates erworben worden: das Eigenthum der Berlin-Dresdener, der Nordhausen-Erfurter, der Oberlausitzer, der Aachen-Jülicher und der Angermünde-Schwedter Eisenbahn. Sämmtliche Prioritätsanleihen, soweit dieselben noch nicht zurückgezahlt sind, sowie alle sonstigen Schulden der genannten Eisenbahngesellschaften hat der Staat als Selbstschuldner übernommen. Als Liquidator für die Berlin-Dresdener und die Angermünde-Schwedter Eisenbahngesellschaft ist die Eisenbahndirection zu Berlin, für die Nordhausen-Erfurter die Direction zu Frankfurt a. M., für die Oberlausitzer die Direction zu Erfurt und für die Aachen-Jülicher Eisenbahngesellschaft die Eisenbahndirection (linksrheinische) zu Köln bestellt und in das Handelsregister eingetragen worden.

Eine französische Stimme über den Bündniß-Vertrag.

Der officiösen „Pol. Corr." schreibt man aus Paris vom 4. Februar:

Die Veröffentlichung des Bündnißvertrages zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn wird hier sowohl wegen des Wesens der Bestimmungen des Vertrages selbst, als in Anbetracht der gewohnten Mäßigung namentlich des Wiener Cabinets als ein Ereigniß von europäischer Bedeutung angesehen. Man zieht aus diesem Schritte vielfach den Schluß, daß die Regierungen Oesterreich-Ungarns und Deutschlands die Lage im Hinblicke auf Rußland für eine ernste erachten; in den politischen Kreisen von Paris wird jedoch diese Folgerung als eine übertriebene und unter allen Umständen als eine übereilte aufgefaßt. Sowohl die friedlichen Erklärungen des Zaren, als die aus London einlaufenden Nachrichten über die allgemeine Lage, wie auch die diplomatischen Berichte berechtigen zu ernsten Hoffnungen auf Erhaltung des Friedens. Man ist hier nicht der Anschauung, daß die seitens Rußlands ergriffenen Vorsichtsmaßregeln einen Angriff gegen Deutschland zum Endzwecke haben, noch auch einen solchen gegen Oesterreich-Ungarn. Man glaubt vielmehr, daß die Russen mit Sorge und Unmuth wahrnehmen, wie die bulgarische Frage einer thatsächlichen Lösung zutreibt, welche mit den Ueberzeugungen des Zaren und in einem wichtigen Punkte mit dem Berliner Vertrage in Widerspruch steht. Die russische Regierung unternehme daher gewisse Rüstungen, um ihren Worten Gewicht verleihen zu können, wenn sie die Wiedererlangung ihres ehemaligen Einflusses in Bulgarien beansprucht. Sollte ein Arrangement durchaus nicht zu Stande kommen, müsse man sich schließlich, wie man hier annimmt, auf eine russische Besetzung gefaßt machen. Selbstverständlich müsse Rußland, ehe es zu einer Action im Süden schreitet, sich gegen Westen decken, und in diesem Zusammenhange suche es sich durch die Truppenbewegungen in Polen eine ausreichende Defensivstellung zu schaffen.

Es wird andererseits mit Befriedigung constatirt, daß der enthüllte Vertrag keinerlei aggressive Tendenz gegen Frankreich birgt, eine Thatsache, welche durch die Politik Oesterreich-Ungarns Frankreich gegenüber bestätigt werde, so daß das Erscheinen des Präsidenten der Republik, Herrn Carnot, auf dem Balle des österreichisch-ungarischen Botschafters, Grafen Hoyos, nicht im Widerspruche mit der Lage stände. Selbstverständlich hat die Verlautbarung des deutsch-österreichischen Bündnißvertrages Vermuthungen über Inhalt und Richtung auch des Bündnißvertrages zwischen Deutschland und Italien angeregt. In dieser Richtung zweifelt man nicht, daß diese Allianz auf einer gleichen Grundlage beruhe wie die soeben bekannt gemachte, nur mit dem Unterschiede, daß die Spitze des deutsch-italienischen Bündnisses sich gegen Frankreich kehren dürfte. Es kann nicht geleugnet werden, daß in den diplomatischen Kreisen Frankreichs, wenngleich die mehrerwähnte Publication von ihnen in der dargelegten besonnenen Weise aufgefaßt wird, immerhin auch gewisse Besorgnisse geäußert werden. Man betont aber schließlich, **daß Frankreich sich nicht beunruhigt zu fühlen brauche**, da es einerseits **selbst an keinen Angriff denke**, und andererseits auch feierlich erklärt werde, **daß ein Angriff auf Frankreich nicht beabsichtigt sei.**

Ein Manifest Flourens'.

Der französische Minister des Auswärtigen, Flourens, richtete, wie aus Paris von gestern telegraphirt wird, an seine Wähler im Departement Basses Alpes ein Manifest, in welchem es heißt, er strebe darnach, daß Frankreich groß, geeinigt und glücklich sei, daß Demokratie und Freiheit sich immer weiter entwickelten und daß der **Friede** zugleich mit der Sicherheit des Landes und der internationalen Würde **gewahrt** bliebe.

„Socialistengesetz" in Japan.

Seit Weihnachten steht, wie man der „M. Allg. Z." aus Tokio schreibt, Japan unter einer Art von Socialistengesetz. Nicht als ob es hier Socialisten gäbe, wohl aber sieht das betreffende Gesetz dem deutschen Socialistengesetz sehr ähnlich. Das unerwartete Erscheinen desselben in Verbindung mit einer ganzen Menge sich daran knüpfender dunkler Gerüchte von geplanten Aufständen, Attentaten auf die leitenden Minister etc. hat keine geringe Aufregung hervorgerufen. In der That befindet sich das Volk seit einer Reihe von Monaten im Zustande politischer Gährung, und die Regierung wird gewiß Grund genug haben, ein Gesetz mit so scharfen Bestimmungen zu erlassen; doch bietet die Lage keinen Grund für die abenteuerlichen Gerüchte und Befürchtungen, die in diesen Tagen in Tokio und Yakohama umgehen und vielleicht auch Eingang in die europäische Presse finden könnten. Thatsache ist, daß die Regiernng einer geheimen politischen Vereinigung fortschrittlichen Charakters auf die Spur gekommen ist, die sich besonders aus Leuten der Provinz Tosa zusammensetzte, welche zur Erreichung gewisser politischer Zwecke nach Tokio kamen, sich auffallend lange hier aufhielten und unter Umständen versucht haben könnten, das mit Gewalt durchzusetzen, was sie auf dem Wege von Petitionen nicht erlangen konnten. Dem vorzubeugen, erließ die Regierung das genannte Gesetz. In Folge desselben sind in diesen Tagen zwei- bis dreihundert verdächtige Personen aus der Hauptstadt Tokio ausgewiesen worden. Außerdem sind selbstverständlich alle möglichen Sicherheitsmaßregeln getroffen worden. Das Gesetz verbietet und belegt mit strengen Strafen alle geheimen Gesellschaften und Versammlungen. Die Befugnisse der Polizei gegenüber öffentlichen Versammlungen sind erweitert worden. Das Anfertigen oder Importiren und Verkaufen aufrührerischer Schriften oder Abbildungen wird mit strenger Strafe bedroht. Innerhalb eines Districtes von 3 Ri ($1\frac{1}{2}$ deutsche Meilen) um die Residenz kann jeder Verdächtige sofort ausgewiesen werden, und endlich spricht sich das Cabinet die Competenz zu, über ganze Districte eine Art von Belagerungszustand zu verhängen.

Reichstag.

31. Sitzung vom 7. Februar.

Zweite Berathung des Antrags wegen **Verlängerung der Legislaturperiode** von drei auf fünf Jahre.

Abg. **Windthorst**: Ich habe keine Hoffnung mehr, die Verfassungsänderung aufzuhalten; der Antrag wird sicher angenommen. Ich suche aber zu verhindern, daß man auch die Budgetperiode ändert. Das Gerücht, daß ein Straßburger Professor zu einem Gutachten aufgefordert sei, wie die Reichsverfassung ohne Mitwirkung des Reichstags geändert werden könnte, ist schon durch den Staatssecretär v. Bötticher widerlegt worden. Inzwischen hat mir Professor Laband geschrieben, daß niemals ein solches Gutachten von ihm verlangt sei, und daß er eine Abänderung der Verfassung ohne den Reichstag für absolut undenkbar erachte. (Hört, hört!) Das ist auch meine Ansicht. Gegen das allgemeine directe und geheime Wahlrecht vorzugehen, hat Herr v. Bennigsen mit klaren Worten abgelehnt; das vorliegende Gesetz würde ich aber nach Lage der Sache einfach „Gesetz Bennigsen" nennen. (Heiterkeit.) Das allgemeine und besonders das geheime Wahlrecht hat zahlreiche Gegner, und Herr v. Puttkamer hat es 1885 für eine Pflicht der preußischen Regierung erklärt, die Beseitigung desselben in Erwägung zu ziehen. Die beiden conservativen Parteien haben neulich unterlassen, ebenso rund und nett wie Herr von Bennigsen zu erklären, daß sie an dem jetzigen Wahlsystem festhalten. Herr v. Helldorf hat vielmehr ganz offen vor einigen Jahren erklärt, die Beseitigung desselben sei nur noch eine Frage der Zeit. Wir stehen hier am Anfange eines

sehr ernsten Conflicts, dem ich vorbeugen möchte. Man hat uns dabei wieder unsere Haltung bezüglich des Septennats vorgeworfen; wir haben aber durchaus nicht verweigern wollen, was zur Vertheidigung des Vaterlandes nöthig war. Wenn der Feind an den Grenzen droht, hören alle anderen Streitigkeiten auf. Das Septennat war nur eine Ausnahme, wir aber wollten zu dem ordinären Budgetrecht zurückkehren. Wir wollten also an der Verfassung festhalten. (Beifall links.)

Abg. v. Kardorff (Reichsp.): Bei den nächsten Wahlen wird uns Hr. Windthorst einen beabsichtigten Sturmlauf auf das jetzige Wahlrecht vorwerfen. Er wird sagen: die Verlängerung der Legislaturperiode war der erste Streich, der zweite folgt sogleich. (Heiterkeit.) Die Cartellparteien haben eigentlich keinen Grund, mit dem jetzigen Wahlsystem unzufrieden zu sein. (Sehr wahr! rechts.) Jede Partei, die heute einen Sturmlauf gegen das allgemeine directe Wahlrecht unternimmt, schneidet sich selbst den Lebensfaden ab. Abg. Bamberger hat eine ganz merkwürdige Versatilität seines Geistes gezeigt. Er hat früher für die Expatriirung der Geistlichen gestimmt und beim Socialistengesetz die Expatriirung als eine ganz verwerfliche Strafe bezeichnet. Früher hat er eine glänzende Rede für das Socialistengesetz gehalten, jetzt eine ebenso glänzende dagegen; vor mehreren Jahren hat er die Nothwendigkeit längerer Legislaturperioden begründet, heute stimmt er dagegen. Dieses giebt mir die Zuversicht, daß er nächstens eine Rede für die Doppelwährung gegen die Goldwährung halten wird. (Heiterkeit.) Die Reichsverfassung und die ganze organische Gesetzgebung des Reichs ist unter dem Widerspruch der Freisinnigen und Windthorsts zu Stande gekommen. Dieselben haben aber unser öffentliches Leben nur gestärkt und gesund gemacht. (Windthorst: Warum ändern Sie sie denn!) Die fünfjährigen Perioden werden hauptsächlich den Cartellparteien zu gute kommen, weil wir die Majorität desto leichter erreichen, je mehr Wähler an die Urne treten. Das ist aber bei fünfjährigen Wahlen der Fall. Geheime Abmachungen zwischen den Cartellparteien haben nur bezüglich der Aufstellung der Septennatscandidaten stattgefunden. Sollten aber in Zukunft noch Abmachungen getroffen werden, so wird Hr. Windthorst der Allerletzte sein, der etwas davon erfährt. (Beifall rechts.)

Abg. Rickert: Das nennt man eine sachliche Vertheidigung einer Verfassungsänderung. (Sehr richtig!) Der Abg. v. Kardorff hat außer dem Gedanken, daß dieselbe den Cartellmännern zu gute kommen würde, absolut nichts Sachliches geboten. (Sehr richtig!) Wie ist er mit den Thatsachen umgegangen. Es ist zunächst unwahr, daß die frühere Fortschrittspartei der organischen Gesetzgebung in Deutschland widerstrebt hat. Die gute Hälfte aber der jetzigen freisinnigen Partei, die früher nationalliberal war, hat an dieser Gesetzgebung und an der deutschen Verfassung einen hervorragenden Antheil. Hr. v. Kardorff muß das wissen; welchen Zweck haben also diese Vorwürfe. Wir sind doch nicht in Wahlen. Was soll es ferner heißen, wenn er uns für abhängig vom Centrum erklärt und behauptet, wir hätten demselben unseren Rücken dargeboten. Hat er dafür Beweise vorgebracht? Das ist doch nur Wahlpolitik und nicht der höheren Art. Man kann wohl den Abgeordneten v. Kardorff darin nicht ernst nehmen, nachdem er auch erklärt hat, der Abg. Windthorst müßte Ehrenmitglied der nationalliberalen Partei werden. Die Abänderung der Verfassung, die Sie vorschlagen, ist auch ohne Abänderung des gleichen und geheimen Wahlrechts, welche die Conservativen hier und ihre Presse, ja auch ein Theil der nationalliberalen Presse erstrebt hat, ganz genug. Sie wollen die Verlängerung der Legislaturperiode durchaus als etwas Harmloses hinstellen. So versuchte es Graf Behr, und Hr. v. Bennigsen hat sich lediglich auf die zu einer ganz anderen Zeit und unter ganz anderen Verhältnissen gemachten Ausführungen meines Freundes Bamberger gestützt. Was aber beabsichtigt wird, das hat uns die offene Schlußrede des Abg. v. Helldorf gezeigt. Es ist unrichtig, daß die Nationalliberalen von jeher im Princip für Verlängerung der Legislaturperiode waren. Zu der Zeit, als ich noch in der Fraction war, ist ein dahingehender Antrag Völk mit sehr großer Majorität abgelehnt. Die heutige nationalliberale Partei ist überhaupt nicht mehr die, welche im Jahre 1867 unter Führung von Twesten und Forckenbeck ihr Programm verkündigte. Daß der Antrag eine Verminderung des Volksrechts herbeiführt, hat 1885 auch Hr. v. Helldorf zugegeben. Er nannte es nur eine „formale" Verminderung des Volksrechts. Wir sind aber der Meinung, daß es eine materielle Schwächung des Volksrechts und eine materielle Erweiterung der Machtsphäre der Regierung ist — einer Regierung, wie wir sie mächtiger noch nicht gehabt haben. Das Cartell mag den Nationalliberalen vorläufig und zeitweise einige Vortheile gebracht haben, für die Dauer aber bedeutet es eine verhängnißvolle Schwächung des Liberalismus. Die Nationalliberalen werden schließlich von den Conservativen, denen sie jetzt mit solchen Anträgen Dienste leisten, zurückgedrängt werden. Im Abgeordnetenhause fehlen den conservativen Parteien nur noch 17 Stimmen an der absoluten Majorität, und wenn Sie ihnen diese verschaffen, so werden Sie fünf Jahre dulden müssen, daß die Conservativen unabhängig von der Volksmeinung ihre Geschäfte betreiben. Wenn Hr. v. Bennigsen in dem Antrag nur eine Correctur der einseitigen und schwankenden Tagesmeinung sieht, so kann das doch nur bedeuten, daß der Reichstag unabhängig werden soll von der Volksmeinung. Denken Sie doch an die Ausführungen der Herren v. Helldorf und v. Rauchhaupt über die Vernichtung des allgemeinen Wahlrechts. Der eine bezeichnete die allgemeine geheime Wahl als eine Vernichtung der Autorität der Regierung, der andere als die Negation der Autorität der Krone und als eine Verschärfung des Treubruches. Und angesichts solcher Anschauungen glauben Sie noch, daß die Herren aufrichtig auf dem Boden des allgemeinen, directen und geheimen Wahlrechts stehen. Die Politik darf ebenso wenig wie die Religion und der Unterricht angetastet werden, in diesen Punkten sollen die Gewissen frei sein und die Ueberzeugung nur von dem Innern kommen. Wie deckt sich mit diesen Anschauungen das, was Hr. v. Puttkamer vor einigen Jahren ausführte, daß die preußische Regierung die Abschaffung des geheimen Wahlrechts ernst in Erwägung ziehen müsse? Eine solche Erklärung muß den Schluß rechtfertigen, daß Hr. v. Puttkamer nur die passende Majorität wartet, um diese Anschauungen der preußischen Regierung zur Ausführung zu bringen. Es wurde von den vielen Agitationen, von dem Vorgängen an denselben gesprochen. Für mich ist die Wahlzeit die qualvollste, nichts strengt mich mehr an, als dieser durch persönliche Agitation verbitterte Streit. Aber ist die Agitation nicht nothwendig, nicht ein Gebot der einfachsten Pflichterfüllung, sollen wir den Herren Gensdarmen, den Ortsschulzen und der ganzen Reptilienpresse allein die Arbeit überlassen? Das können Sie doch nicht verlangen. Was hat denn den Kampf so erbittert gemacht? Noch 1881 schilderte Hr. v. Bennigsen die Einwirkung der Reptilienpresse und die bösen Folgen der Wahlbeeinflussungen. Herrscht dies System jetzt weniger? Ist die Reptilienpresse vielleicht anständiger geworden? O nein! Warten Sie ab, ob bessere Zustände eintreten. Grade dieser Grund spricht auch gegen den Antrag. In einem Augenblick, wo das System Puttkamer so in der Tagesordnung ist, will man dem Wähler die Möglichkeit nehmen, alle drei Jahre zur Revision des Systems Puttkamer anzutreten. Die Gefahr, daß das Volk in seinem politischen Leben vergiftet wird, wird um so größer, je länger die Wahlperioden dauern. Wenn die nächsten Wahlen kommen, wird der Hochdruck der Wahlagitation immer größer, der Wahlkampf immer erbitterter werden. Schließlich kommt in Betracht, daß die sociale Gefahr im Falle der Annahme des Antrages eine immer größere wird. Denn, wenn das eine Recht, das den Socialdemokraten unter dem Ausnahmegesetz bleibt, das Recht, in der Wahlzeit Versammlungen abzuhalten, ihnen jetzt auch noch beschränkt wird, so ist zu befürchten, daß die Klassenverbitterung eine immer größere wird. Dadurch, daß wir dem vierten Stand die politische Gleichberechtigung gegeben haben, haben wir auch die Pflicht auf uns genommen, für die politische Aufklärung dieser breiten Massen zu sorgen, damit diese ihr wichtiges politisches Recht gebrauchen lernen. Es genügt nicht ein militärisch unüberwindliches Deutschland, es ist auch nöthig, was der Reichskanzler selbst angedeutet hat, daß die Gefahren innerer Zwistigkeiten und Unzufriedenheit, wie sie hineinreichen bis in die weitesten Kreise der Arbeiter, beseitigt werden, und an dieser Arbeit müssen wir uns alle betheiligen. Wenn Sie die Legislaturperiode jetzt verlängern, erbittern Sie die Arbeiter, die unteren Volksklassen von neuem. Allerdings wird eine Anzahl deutscher Männer die Gewissensnöthigung in sich sehen, an der politischen Bildung und Aufklärung des Volkes zu arbeiten. Und ich hoffe, sie werden die Kräfte finden, alle die Bestrebungen, welche diesen Plänen entgegen arbeiten, zu durchkreuzen, auf daß die politische Bildung unter der Herrschaft des neuen Wahlgesetzes keine Rückschritte mache. (Lebh. Beifall links.)

Abg. v. Helldorf (conf.): Hrn. Windthorst erkläre ich nochmals positiv, daß wir in keiner Weise die Absicht haben, Anträge zur Abänderung des allgemeinen Wahlrechts zu stellen. Wollte er verlangen, daß wir nie und nimmer und unter keinen Umständen irgendwie an dem Wahlrecht rütteln wollten, so wäre das so, als wenn ich von Herrn Windthorst die Erklärung verlangte, daß er nie und unter keinen Umständen etwas zur Wiederherstellung des Königreichs Hannover thun wolle. (Sehr gut! rechts.) Ich denke, der Gegenstand ist erschöpft, es ist Zeit, daß wir abstimmen. (Beifall rechts.)

Abg. v. Marquardsen (n.-l.): Die Nationalliberalen waren in dieser Frage stets getheilter Meinung. Mit der Freiheit oder der Freiheit des Wahlrechts hat diese Sache garnichts zu thun. Jedenfalls ist die nationalliberale Presse für Wahlbeeinflussungen der Arbeitgeber und dergleichen nicht verantwortlich zu machen. Es handelt sich hier um eine reine Zweckmäßigkeitsfrage, und man kann für die 5 Jahre stimmen, ohne die bürgerliche, religiöse und politische Freiheit irgendwie anzutasten.

Abg. Hänel (freis.): Bloße Opportunitäts- und Zweckmäßigkeitsgründe können hier um so weniger den Ausschlag geben, als diese Gründe in der Hauptsache nur auf Wahrscheinlichkeitsberechnungen beruhen. Ich stelle diesen Opportunitätsgründen einfache Thatsachen gegenüber. Sie wollen die Unlust an dem vielen Wählen vermindern. Wo liegt denn aber eigentlich die Antipathie und die mindere Pflichttreue? Vergleichen Sie doch die Betheiligung des deutschen Volkes an den Wahlen mit dem durchschnittlichen Präsenzstande dieses Hauses, und die Waagschale wird zu Ungunsten dieses Hauses ausschlagen. (Zustimmung links.) Ich würde Ihnen rathen, sich selbst in dieser Beziehung einmal die Leviten zu lesen. (Heiterkeit; Zurufe.) Ja wohl, ich nehme mich selbst nicht aus. Der zweite Opportunitätsgrund beruht in der Art und Weise des Wahlkampfes. Gewiß, wir haben 1878 und 1887 unangenehme, ekelerregende und aufregende Wahlkämpfe gehabt, aber gerade diese sind in Folge einer Auflösung hervorgerufen. Der dritte Grund soll in der Cumulation der Wahlen liegen. Man beruft sich auf das Beispiel Englands, welches ja die längsten, nämlich siebenjährige Wahlperioden hat. Wieviel Parlamente aber sind denn in England eines natürlichen Todes gestorben? Wo haben Sie eine föderative Verfassung mit längerer Legislaturperiode? In Amerika finden die Wahlen alle zwei Jahre, in der Schweiz alle drei Jahre statt. Herr Miquel hat 1867 die dreijährige Periode nicht ausschließlich mit dem Beispiel des preußischen Landtags, sondern mit wichtigen principiellen Gründen empfohlen. Wir müssen dem Volke immer schwerere Lasten auflegen, und dasselbe muß deshalb mit den Institutionen des Reichs möglichst oft in Berührung treten können, um mit seinen Interessen, seiner Begeisterung an das Reich gefesselt werden zu können. Das ist ein Gegengewicht gegen particularistische Strömungen. Das hat Hr. Miquel damals deutlich ausgeführt gegenüber den Anträgen auf fünfjährige Wahlperioden. Es handelt sich nicht um eine Opportunitätsfrage, besonders wegen des Zusammenhangs mit dem allgemeinen Wahlrecht. Hr. v. Kardorff hat die Absicht eines Sturmlaufs gegen dasselbe in Abrede gestellt. Eine solche Dummheit werde kein Politiker begehen. Sie können aber den Wortlaut der Verfassung ruhig bestehen lassen und eine solche Summe von kleinen Aenderungen vornehmen, daß von dem allgemeinen directen Wahlrecht so gut nichts übrig bleibt. Durch die Voraussetzung eines längeren Aufenthalts, höherer Altersgrenzen würden mit einem Male Massen von Wählern ausscheiden. Gegen diese Methode hat sich weder Herr v. Kardorff noch Herr v. Helldorf erklärt. Für diese Herren ist der Antrag ein erster erfolgreicher Streich gegen das allgemeine Wahlrecht. (Sehr wahr! links.) Der Reichskanzler hat uns gestern die ernste Situation des deutschen Volkes geschildert, der wir mit unserer ganzen Kraft begegnen müssen, und hat an die Pflichttreue der Nation appellirt, die fortgerissen sein müsse in ihrer Begeisterung für die heiligen Interessen des Vaterlandes. Deshalb haben auch die coalirten Parteien die Pflicht, ihre Politik nach der äußeren Lage einzurichten und ihre Macht hier mit Maß zu gebrauchen. Glauben Sie Ihren Pflichten zu genügen, wenn Sie in breite Bevölkerungsmassen Gefühle des Abscheus, des Ekels, das Gefühl hineinwerfen, daß sie mit Füßen getreten werden. (Oho! rechts.) Hier liegen bedrohte Grundsätze vor, und diese einseitige Interessenpolitik der Majoritätsparteien giebt einen Agitationsstoff von ungeheurer Stärke. Sie beschuldigen andere Parteien leichten Sinnes des Mangels an Patriotismus, hier haben Sie aber die Ehrenpflicht, selbst wenn wir die größten Sünder wären, in einer solchen Situation unsere Anschauung zu respectiren und nicht an den Volksrechten zu rütteln. Daß die Verlängerung der Legislaturperiode nicht einen verminderten Einfluß des Volkes bedeutet, kann keine Dialectik begründen. Darüber kommen selbst viele Anhänger der nationalliberalen Partei nicht hinweg. Als ich in einer Wahlversammlung der Befürchtung Ausdruck gab, daß die Coalitionsparteien die Verlängerung der Legislaturperiode beantragen würden, wurde ich von nationalliberalen Gegnern sogar der Verleumdung beschuldigt. Heute sind jene von der nationalliberalen Partei Lügen gestraft. Irgend welche praktischen Bedürfnisse sind für diesen Antrag nicht vorhanden. Der Bundesrath hat die neue Zusammensetzung des Reichstags nicht benutzt, um seinerseits die Initiative dazu zu ergreifen; er hat nicht einmal über die definitive Annahme eine Erklärung abgegeben. Nach der gestrigen Rede des Reichskanzlers stellt sich der Bundesrath auf den Standpunkt, daß er in einer Zeit, wo so schwere Opfer vom Volke gefordert werden, nicht einmal den Anschein erwecken will, als ob von den verfassungsmäßigen Rechten des Volkes etwas abgerungen werden solle. Das war den Majoritätsparteien vorbehalten. Sie haben es nicht in einer guten Stunde gethan; das Mißtrauen und die Erbitterung über diesen Antrag im Volke ist die möglichen Resultate dieser Verfassungsänderung nicht werth. (Beifall links.)

In namentlicher Abstimmung wird darauf die Verlängerung der Legislaturperiode von drei auf fünf Jahre mit 183 gegen 95 Stimmen angenommen; der Abg. Senbold enthält sich der Abstimmung. Für den Antrag stimmen geschlossen die Deutschconservativen, die Reichspartei und die Nationalliberalen, ferner die Abgg. Petri (Straßburg) und De Ahna; geschlossen gegen den Antrag stimmen Freisinnige, Socialdemokraten, Polen, Welfen und Centrum; ferner Retemeyer, Hildebrand, Böckel und Johannsen.

Abg. Rickert beantragt, in das Gesetz die Bestimmung aufzunehmen, an Stelle des § 32 der Verfassung des deutschen Reiches die Bestimmung zu setzen, den Mitgliedern des Reichstages Reisekosten-Entschädigung und Diäten zu gewähren, die bis zum Erlaß des Gesetzes der Bundesrath festsetzen möge.

Abg. v. Kardorff protestirt auf Grund der Geschäftsordnung dagegen, diesen Antrag, der auf einem ganz anderen Boden stehe, hier einzubringen.

Abg. Rickert: Den Einwand des Abg. v. Kardorff verstehe ich nicht, zumal wenn er selbst zugiebt, daß sich unser Antrag mit dem über die Legislaturperiode in Verbindung bringen lasse. Gerade der Abg. Miquel hat diesen Antrag als eine Vorbedingung für die Verlängerung der Legislaturperiode bezeichnet. Er steht mit dieser in so engem inneren Zusammenhang, daß ich eine Abänderung der Verfassung ohne Diäten für unstatthaft halte, selbst wenn ich auf dem Standpunkt jener Herren stände. Ich glaube also, daß unser Antrag zulässig ist und zur Verhandlung kommen muß.

Abg. v. Bennigsen: Abänderungsvorschläge sind nur dann zulässig, wenn sie mit der Hauptfrage in wesentlicher Verbindung stehen. Daß dies bei den Artikeln 24 und 32 der Verfassung, die von der Legislaturperiode bezw. den Diäten sprechen, der Fall ist, wird man schwerlich behaupten können. Auch kann ich mich auf Herrn Bamberger berufen, der in seiner Schrift eine andere Auffassung als die heute hier vorgebrachte vertritt.

Abg. Windthorst: Niemand kann bestreiten, daß die Diätenfrage mit der Frage der Verlängerung der Legislaturperioden im engsten Zusammenhange steht. Denn wenn es schon jetzt sehr schwer ist, geeignete Persönlichkeiten für den Reichstag zu finden, so wird das nach der Verlängerung noch viel mehr der Fall sein.

Abg. v. Bennigsen: In irgend einem Zusammenhange stehen alle Artikel der Verfassung; daß hier aber ein wesentlicher vorliegt, ist mindestens zweifelhaft.

Abg. Hänel: Gebrauchen Sie die Auslegung der Geschäftsordnung in einem zweifelhaften Fall zu Gunsten der Majorität gegen die Minderheit, Sie werden damit thun, was gewöhnlich im Parlamente nicht Sitte ist.

Abg. Windthorst: Ich bin der Meinung, daß, wenn es zweifelhaft ist, man unter keinen Umständen den Wünschen der Minorität entgegentreten muß. Ich weiß recht gut, warum die Herren so vorgehen. Sie fürchten die Annahme des Diätenantrages, und damit ist Ihr Antrag gefährdet.

Abg. v. Bennigsen: Die Herren Hänel und Windthorst haben darauf hingewiesen, wie gefährlich es sei, an der Verfassung zu rütteln. Jetzt beantragen Sie selbst eine weitere Aenderung und umgehen dabei die Bestimmung unserer Geschäftsordnung, welche für einen Gesetzentwurf drei Lesungen verlangt.

Abg. Windthorst: Sie haben zuerst die Verfassungsänderung beantragt, und wir meinen, wenn man die Verfassung einmal ändern will, soll man sie ordentlich und zweckmäßig ändern. Nehmen Sie Ihren Vorschlag zurück, so fällt die Consequenz.

Abg. Singer beantragt, den Antrag Rickert der Geschäftsordnungscommission zu überweisen.

Der Antrag Singer wird gegen die Stimmen der Socialdemokraten und Freisinnigen abgelehnt, der Antrag Rickert gegen die Stimmen der Freisinnigen, Socialdemokraten und des Centrums.

§ 2, nach welchem die Verlängerung der Legislaturperioden mit Ablauf der gegenwärtigen Legislaturperiode in Kraft treten soll, wird ohne Debatte angenommen.

Nächste Sitzung: **Mittwoch.**

Deutschland.

Berlin, 7. Februar. Wie sich jetzt herausgestellt hat, war der Wirrwarr in den Nachrichten über die Reisen Dr. **Mackenzies** durch die falsche Meldung des Wolf'schen Bureaus von der Rückkehr desselben nach London hervorgerufen. Dr. Mackenzie ist am 3. d. nicht nach London, sondern in der That nach Barcelona abgereist, von wo er heute wieder in San Remo eintreffen soll. Professor Dr. **Bergmann** ist allerdings von hier abgereist, aber nicht nach San Remo, sondern nach — Kiel!

* **[Minister v. Puttkamer]** hat sein Wort eingelöst. Die „**Schutzleute" Ihring-Mahlow und Naporra** haben von dem Könige das **allgemeine Ehrenzeichen** erhalten als Genugthuung für die Verdächtigungen, denen sie durch „meineidige Zeugen" ausgesetzt gewesen sein sollen. — Dem Verdienste seine Krone!

* **[Ursachen der landwirthschaftlichen Zwangsversteigerungen.]** Für die Zeit vom 1. April 1886 bis 1. April 1887 haben statistische Erhebungen über die wirthschaftlichen Ursachen der Zwangsversteigerung ländlicher Grundstücke gemäß eingehender Berichte stattgefunden.

Von der Gesammtzahl dieser Ursachen entfielen

auf eigenes Verschulden der Besitzer (schlechte Wirthschaft, Trägheit, Arbeitsscheu, Trunksucht, Verschwendung, Prozeßsucht u. s. w.)	41,95	Proc.
„ freiwillige ungünstige Gutsübernahme (ungünstigen Kauf, Mangel an Mitteln zur Uebernahme und Bewirthschaftung)	19,55	„
„ Familienverhältnisse und Krankheit .	10,00	„
„ geschäftliche Verhältnisse (Geschäfts-Verluste, Bauten, Betriebseinrichtungen, Speculationen, Bürgschaften)	6,73	„
„ Naturereignisse und Wirthschaftsunfälle	6,18	„
„ allgemeine ungünstige Lage der Landwirthschaft	5,92	„
„ unzweckmäßige Erbregulirung . . .	5,72	„
„ Wucher und Uebervortheilung im Handel	3,09	„
„ sonstige Ursachen	0,86	„

Also in hundert Fällen der Zwangsversteigerung ländlichen Grundbesitzes haben nur sechs Fälle ihren Grund in der „allgemeinen ungünstigen Lage der Landwirthschaft", und es liegt die Ursache bei fast 42 Fällen im eigenem Verschulden der Besitzer, bei fast 20 Fällen in ungünstiger Gutsübernahme, bei 10 Fällen in Familienverhältnissen, bei fast 7 Fällen in Geschäftsverlusten, Speculationen, Bürgschaften u. dgl., bei mehr als 16 Fällen in Wirthschaftsunglück, bei fast 7 Fällen in unzweckmäßiger Erbregulirung, bei mehr als 3 Fällen in Uebervortheilung oder im Wucher. Daß auch der Landwirth zu Grunde geht, wenn er schlecht wirthschaftet, träge und arbeitsscheu, dem Trunk oder der Verschwendung ergeben ist oder an Prozeßsucht leidet, wen wird, bemerkt dazu das „B. Tagebl.", das wundern? Wer wird erstaunt sein, daß der Landwirth sein Gut nicht halten kann, der es weit über den Werth bezahlt und keine Betriebsmittel hat? Wer wird es nicht erklärlich finden, daß der Gutsbesitzer, welcher durch Krankheit an der Bewirthschaftung gehindert ist oder sich auf übermäßige Bauten und Speculationen eingelassen hat, in Vermögensverfall geräth? Wer wird es „Nothlage der Landwirthschaft" nennen, wenn der Landwirth von Naturereignissen heimgesucht wird oder Wucherern in die Hände gefallen ist oder bei der Erbtheilung Verpflichtungen gegen die Erben übernommen hat, welche er verständiger Weise nicht hätte eingehen sollen?

* **[Weincommission.]** In der gestrigen Sitzung der Reichstagscommission für den Gesetzentwurf, betreffend den Verkehr mit Wein, stand § 4 in der von den Abgg. Graf Adelmann und Genossen beantragten Fassung zur Verhandlung. Derselbe lautet: „Säuren oder säurehaltige Stoffe — insbesondere Weinstein, Weinsäure, Citronensäure oder Tamarinden — sowie ätherische Stoffe (s. g. Bouquetstoffe), und ferner lösliche Aluminiumsalze (Alaun 2c.), Barium-Verbindungen, Bleiverbindungen, Glycerin, Kermesbeeren, Magnesiumverbindungen, Salicylsäure, unreiner (freien Amylalkohol enthaltender) Sprit, unkrystallisirter Stärkezucker, Theerfarbstoffe, sowie überhaupt jede gesundheitsschädliche Substanz oder Gemische, welche einen der vorbenannten Stoffe enthalten, dürfen Wein, weinhaltigen oder weinähnlichen Getränken, welche bestimmt sind, anderen als Nahrungs- oder Genußmitteln zu dienen, bei oder nach der Herstellung nicht zugesetzt werden. Die Umwandelung von weißem Wein in rothen Wein durch Verwendung von Farbstoffen ist verboten." Es entwickelte sich zunächst eine lebhafte Debatte darüber, ob Säuren oder säurehaltige Stoffe verboten werden sollen. Abg. Dr. Buhl beantragt, dieselben, mit Ausnahme der Kohlensäure, zu verbieten. Von den Abgg. Racke und v. Cuny wird es nicht für richtig gehalten, in der vorgeschlagenen Fassung die gesundheitsschädlichen mit den gesundheitsunschädlichen zusammen zu werfen. Director Köhler hat große Bedenken wegen des Verbots der Säuren, ebenso Abg. Dr. Bamberger, indem dadurch die reelle Fabrikation von Kunstwein verboten würde, während Abg. Dr. Bürcklin mit Wärme für das Verbot eintritt und beantragt, um den berechtigten Wünschen entgegenzukommen, das Verbot der Säuren in einem besonderen Paragraphen zu formuliren. Wegen des Beginns der Plenarsitzung wurde sodann die Fortsetzung der Discussion auf **Mittwoch** Vormittag vertagt.

* **[Zur Abschaffung der Küraſſe]** veröffentlicht das „Dtsch. Tagebl." einen längeren Artikel, wonach der Kriegs-Minister Versuche anstellen ließ, bei welchen die Kürasse mit Thierfleisch gefüllt und dann mit kleinkalibrigen Gewehren beschossen wurden. Man sagt, hierzu sei auch das Lebel-Gewehr herangezogen gewesen. Hierbei ergab sich folgendes: Der Kürassier „mit Küraß" wird nicht allein von dem Geschoß so verwundet, als ob er keinen Schutzpanzer trüge, sondern das Geschoß treibt Metall und Polsterstücke des Kürasses ebenfalls in den menschlichen Körper und verursacht auf diese Weise mehrere gefährliche Verwundungen. Auf Grund dieser Versuche hat nun der mit der Abfassung des Berichts betraute Ausschuß sein Urtheil abgegeben, in welchem in entschiedenster Weise für die Ablegung des Kürasses eingetreten wird. Die Abfasser des Berichts sind General von Rosenberg, Oberst Graf v. Wedel und Oberstlieutenant v. Langenbeck.

Man wird sich erinnern, bemerkt dazu die „Freis. Ztg.", daß die Fortschrittspartei schon vor Jahren im Reichstage die Abschaffung der Kürasse befürwortet hat. Damals aber spotteten „die Sachverständigen" über ein solches laienhaftes Verlangen.

Aehnliche Gründe führen den Ruin jedes Geschäftsmannes herbei, aber kein Geschäftsmann wird deshalb billiger Weise verlangen, daß ihm die Erzeugnisse seiner Thätigkeit höher bezahlt werden sollten, als sie werth sind.

* **[Salzsteuer und -Zoll.]** Nach einer dem Reichstage seitens der Budgetcommission zugestellten Nachweisung der Netto-Einnahmen an Salzsteuer und Salzzoll in den Etatsjahren 1878/79 bis 1886/87 hat die Zunahme dieser Einnahmen durchschnittlich jährlich 367 786 Mark betragen.

Halle, 5. Februar. Der **Anarchist Neve,** der in der hiesigen Straf-Anstalt seine Strafe verbüßt, wird in seinem Handwerke, der Tischlerei, beschäftigt. Er spricht mit den Beamten nur die allernöthigsten Worte. **Cabannes,** der im Dezember v. J. wegen Landesverraths verurtheilte einstmalige Beamte des Straßburger Bezirkspräsidiums, arbeitet Cigarren.

Dresden, 7. Februar. Der Erzherzog Otto und seine Gemahlin, die Tochter des **Prinzen Georg,** trafen heute früh hier ein. (W. T.)

Koblenz, 7. Febr. Der **Traject** Bonn-Oberkassel ist heute Vormittag 9 Uhr wieder in Betrieb gesetzt worden.

München, 7. Febr. **[Abgeordnetenkammer.]** Bei der Berathung des **Volksschuletats** hob der Abg. v. Schauß die Wichtigkeit des Lehrerstandes für die Zukunft des Reichs hervor und erwähnte dabei die gestrige Reichstagssitzung, indem er auf die so mächtigen Eindruck machende Rede des Reichskanzlers hinwies und die Einigkeit und Opferwilligkeit der Nation betonte. Der Berichterstatter des Centrums, Daller, stimmte den Ausführungen des Abg. v. Schauß zu. In Bezug auf die Lehrerfrage wolle er principielle Fragen diesmal um so weniger erörtern, als der Cultusminister den bei der letztjährigen Versammlung der bairischen Lehrer erfolgten Aeußerungen keineswegs durchweg beipflichte.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. Febr. Im **Abgeordnetenhause** wurde heute vom Handelsminister eine **Nachtragsforderung** von 1 600 000 Fl. für Staatseisenbahnbauten eingebracht. (W. T.)

Italien.

Rom, 5. Februar. **[Mängel in Massaua.]** In der Zwischenzeit des ungeduldigen Harrens, bis sie eine entscheidende Action werden zu vermelden haben, beschäftigen sich die Berichterstatter der römischen Blätter in Massaua viel mit Kritisirung der Unwissenheit der höheren Offiziere und des Ministeriums selbst über das Land, das jetzt so viele italienische Millionen verschlingt, über die schlechte Verpflegung der Truppen und die ebenso kostspieligen als schlechten Einkäufe, welche für dieselben gemacht werden. So rügt man mit Recht, daß, im Gegensatz zu England und Frankreich in gleichem Falle, kein Minister noch Deputirter in Italien etwas aus eigener Anschauung über das Land weiß, das hierselbst jetzt so große Aufmerksamkeit auf sich zieht, daß die Berichte einzelner competenter Reisenden jetzt erst aus dem Staub der Archive und Kanzleien gezogen werden, ja, daß man es sich in den Jahren relativer Freundschaft mit den Eingeborenen durchaus nicht hat angelegen sein lassen, eine tüchtige und genaue Karte des jetzigen Kriegsschauplatzes aufzunehmen, was die militärischen Operationen nur erschweren kann. In den Händen eines reichen, listigen und gewissenlosen Unterhändlers, der allein es verstanden hat, Handelsverbindungen mit dem Sudan zu eröffnen, liegen theilweise die Armeelieferungen. Von 1000 Schlachtochsen seiner Lieferung sind in wenigen Tagen 570 verendet, denen man die Ansteckung mit Fleckentyphus zuschreibt, die eben in Massaua unter den Vierfüßlern herrscht und die Pferdenoth sehr vermehrt, über die daselbst lange schon vergeblich geklagt wurde. Der italienische Soldat übertrifft an Genügsamkeit gewiß jeden anderen aus den nördlicheren Ländern Europa's; wenn er aber den Reis, den er vier- bis fünfmal die Woche in Massaua als Mittagsmahl erhält, lieber wegwirft und hungert, so läßt dies auf sehr schlechte Versorgung schließen. von verschiedenen Seiten werden deshalb beachtenswerthe Stimmen laut, die zur Abhilfe solch augenfälliger Mängel auffordern.

Das Blatt „Esercito" in Rom bemerkt übrigens betreffs der abessynischen Expedition, zur Bewachung von Massaua und anderen befestigten Stellungen könne ein Specialcorps ausreichen, welches eben hierfür gebildet worden sei; natürlicherweise könne niemand sonst als die Regierung den geeigneten Augenblick für eine größere oder geringere Dringlichkeit einer solchen Maßregel beurtheilen.

Rußland.

Petersburg, 7. Februar. Der hiesige belgische Gesandte Graf Errembault de Dudzeele ist gestorben. — Der Botschafter Graf Schuwalow ist gestern nach Berlin abgereist. (W. T.)

Am 9. Febr.: S.-A. 7.36, S.-U. 4.54. **Danzig, 8. Febr.** M.-A. 5.50, M.-U. bei Tage.

Wetteraussichten für Donnerstag, 9. Februar, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Meist trübe und bedeckt mit Niederschlägen bei mäßigen bis frischen und starken Winden und wenig veränderter oder sinkender Temperatur. Vielerwärts Nebel. — Neue Frostperiode in Sicht.

* **[Verkehrsstörungen.]** Der heute Morgen von Königsberg kommende Personenzug blieb wieder, und zwar bei Simonsdorf, einige Zeit im Schnee stecken; doch konnte er alsbald befreit werden, so daß nur eine ca. 5/4stündige Verspätung entstanden. — Sämmtliche dem Betriebsamt Danzig unterstellten Eisenbahnstrecken sind nun wieder vollständig frei und in vollem Betriebe. Von anderen westpreußischen Eisenbahnlinien ist, so weit hier bekannt, nur noch die Strecke Strasburg-Soldau durch Schneeverwehungen gesperrt.

* **[Bau von Kriegsschiffen.]** Wie wir früher meldeten, hatte der Chef der Admiralität mit Rücksicht auf die hiesigen ungünstigen Erwerbsverhältnisse in Aussicht gestellt, daß er den Bau des neuen **Kreuzers** C., welcher auf 1 600 000 Mk. veranschlagt ist und für den im Marine-Etat pro 1888/89 1 Mill. Mark als erste Rate bewilligt sind, bei der kais. Werft zu Danzig in Bestellung geben werde. Wie wir hören, ist der Auftrag zum Bau dieses Kreuzers nunmehr bei der hiesigen kais. Werft eingegangen und es sollen die erforderlichen Vorarbeiten schon in nächster Zeit in Angriff genommen werden. — Für die Fertigstellung der beiden hier in Reparatur befindlichen Avisos „Grille“ und „Hyäne“ sind der 1. Mai resp. 1. Juli als Termine bestimmt worden.

* **[Neuer landwirthschaftlicher Verein.]** Am 6. Februar c. bildete sich zu **Quadendorf** ein landwirthschaftlicher Verein, der sich „Verein des Danziger Unter-Werders in Quadendorf“ bezeichnet. Zahlreich waren die Herren Besitzer aus den Ortschaften Neuendorf, Hochzeit, Neuenhuben, Nassenhuben, Quadendorf, Reichenberg, Weßlinken, Wohlaff, Gr. und Kl. Plehnendorf, Gr. und Kl. Walddorf und Heubude erschienen. Bei der sehr regen Betheiligung und den tüchtigen Kräften, die dem Verein sofort beigetreten, ist seine Lebensfähigkeit gesichert und eine günstige Beeinflussung der dortigen Gegend sicher zu erwarten.

* **[Von der Weichsel.]** Die Beseitigung der Eisverstopfungen, welche sich in der Mündung bei Neufähr und in der aufgebrochenen Stromrinne gebildet hatten, hat gestern sofort begonnen. Heute ist die Mündung durch die Eisbrechdampfer bereits wieder freigelegt. Die Fortsetzung der Eisbrecharbeiten vom Einlage ab aufwärts dürfte wohl erst bei eintretendem Witterungswechsel wieder erfolgen. — Heutiger Wasserstand bei Plehnendorf 3,44 resp. 3,40 Mtr.

* **[Nehrungs-Durchstich bei Siedlersfähre.]** Die in der Thronrede bereits angekündigte und demnächst zu erwartende Vorlage betreffs **Regulirung der Weichselmündung** bezweckt, wie heute das officiöse Organ der Regierung, die „Berl. Pol. Nachr.“ schreiben, eine zunächst aus technischen Gründen, sodann wegen Mangels einer Verständigung der Betheiligten über den Kostenpunkt über die Gebühr verzögerte Frage von sehr erheblicher Bedeutung im Landesculturinteresse zur Erledigung zu bringen. Es handelt sich dabei nicht sowohl um eine Regulirung der Weichselmündung als Schiffahrtsstraße, sondern darum, durch Herstellung einer in der Richtung des Flußlaufs liegenden Ausmündung an Stelle der jetzigen in scharfer Biegung nach Westen belegenen Mündung bei Neufähr den Hochwasser- und Eisgefahren vorzubeugen, welchen jetzt die Weichselniederung ausgesetzt ist. Um den Schutz der letzteren, und zwar weit über die unmittelbar an den Fluß grenzenden Gelände hinaus, und alles, was an landwirthschaftlicher und industrieller Production darin befindlich ist, handelt es sich in erster Linie; dagegen stehen die sonst bei Stromregulirungen vorwaltenden Verkehrs- und Schiffahrtsinteressen weit zurück. Der erhöhte Schutz jener Landstriche bedeutet eine erhebliche Werthsteigerung des dortigen **Besitzes**, rechtfertigt daher umsomehr eine entsprechende Heranziehung der Betheiligten zu den Kosten, als die Deichlast ohnehin keine Staatslast, sondern auf den geschützten Grundstücken selbst ruht. Da eine Verständigung wegen Uebernahme des entsprechenden Antheils der auf etwa 20 Millionen zu schätzenden Kosten des Unternehmers nicht zu erzielen war, so soll die Vorlage auf dem Gedanken beruhen, daß die Staatsregierung zur Ausführung des Werkes und antheiliger Uebernahme der Kosten desselben ermächtigt wird, sobald die **Interessenten die andere Hälfte derselben zu tragen sich verpflichtet** haben. Erlangt die Vorlage Gesetzeskraft, so wird es hiernach lediglich in der Hand der Adjacenten liegen, die Inangriffnahme der Weichselregulirung herbeizuführen.

* **[Von der kais. Werft.]** Nachdem vor etwa zwei Jahren sich herausgestellt hatte, daß die Lager des **Kesselhauses** im Schiffbau-Ressort der kais. Werft sich anfingen zu senken, mußten die Kessel, um etwaigen Unfällen vorzubeugen, entfernt werden. Die Unterlagen wurden dann abgebrochen und der Grund des Gebäudes mit eingerammten Pfählen und Steinschüttung ausgefüllt, so daß eine fernere Senkung des Bodens als ausgeschlossen erachtet werden muß. Da die herausgenommenen Kessel sich nach näherer Untersuchung auch nicht mehr als ganz fehlerfrei erwiesen, so wurde beschlossen, dieselben zu verwerfen, und die hiesige Kesselschmiede beauftragt, neue zu fertigen. Während dieser Zeit wurde der Betrieb der einzelnen Werkstätten durch Locomobilen im Gange erhalten. Nachdem nun zwei neue Kessel mit vergrößerter Leistungsfähigkeit fertig gestellt und montirt sind, ist der Central-Kesselbetrieb für die Werkstätten dieses Ressorts wieder aufgenommen worden. — Da der am Nordende der Werft befindliche **Mastenkrahn** durch den im vorigen Jahre erfolgten Aufbau eines bedeutend größeren und praktischeren überflüssig geworden, so ist bestimmt, daß der Abbruch desselben am nächsten Freitag, 10 Uhr Vormittags, erfolgen soll. Es wird dies in der Art geschehen, daß der Krahn in die Weichsel fallen gelassen werden wird.

* **[Ersatzgeschäft.]** Zur Prüfung der von den Mannschaften der Reserve, Landwehr und Ersatz-Reserve 1. Klasse angebrachten Reclamationen um Zurückstellung bei eintretender Mobilmachung ist für den Stadtkreis Danzig ein Termin auf den 14. März, Vormittags 11 Uhr, in dem Lokale „Freundschaftlicher Garten“ auf Neugarten anberaumt worden.

* **[Conferenz betreffs der Unfallversicherung.]** Von dem Reichsversicherungsamt ist eine Conferenz mit den Herren Landes-Directoren und anderen Vorsitzenden der betheiligten Verwaltungen auf den 12. Februar c. in Berlin anberaumt zur Besprechung einiger Fragen, welche sich auf die Ausführung der landwirthschaftlichen sowie der Bau-Unfallversicherungsgesetze beziehen.

[Krieger-Verein „Borussia“.] Der am Montag, den 6. d. Mts., stattgehabte General Monats-Appell wurde von dem Vorsitzenden des Vereins, Herrn von Prittwitz-Gaffron mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. An Stelle des zurückgetretenen Vergnügungs-Vorstehers wurde Herr Seeger als solcher gewählt. Am 18. d. Mts. gedenkt der Verein ein Familienkränzchen zu arrangiren, zu welchem auch Gäste eingeführt werden dürfen. Es wurden ferner 7 Aspiranten angemeldet, welche sämmtlich in den Verein aufgenommen wurden. Schließlich wurde das Protokoll über eine außerordentliche Kassen-Revision vorgetragen und von der Versammlung gutgeheißen.

* **[Gastspiel.]** Herr Karl Sontag, der früher oft am Danziger Stadttheater gastirt hat, wird demnächst hier einen Ehrenabend zur Feier seiner 40jährigen Bühnenthätigkeit begehen, welche er in dem stürmischen Jahre 1848 in Dresden begann. Das einmalige Gastspiel soll am 14. Februar stattfinden.

* **[Kunstgewerbliches.]** Mit Genehmigung des Herrn Oberbürgermeisters v. Winter hat Frau Wittwe Biereichel im Kunst-Gewerbe-Museum hierselbst zum Verkauf einen alterthümlichen, sehr schön geschnitzten Tisch ausgestellt, welcher einen Werth von 400 Mk. repräsentirt.

[Abgangsprüfung.] Die schriftlichen Arbeiten der zu Ostern im städtischen Gymnasium die Prüfung ablegenden 18 Abiturienten haben bereits Montag begonnen. Bei den anderen höheren Lehranstalten werden die schriftlichen Arbeiten erst in nächster Woche beginnen.

* **[Wichtige Entscheidung.]** Ein Arbeiter, welcher durch einen Betriebsunfall den rechten Arm verloren hatte, erlitt nach Abschluß des wegen dieser Verletzung eingeleiteten Heilverfahrens eine die Arbeitsfähigkeit der linken Hand wesentlich beeinträchtigende Verwundung dadurch, daß er in seinem Schlafzimmer strauchelte und bei dem Bestreben, sich mit der linken Hand festzuhalten, mit der letzteren in eine Fensterscheibe fiel. Da diese Verletzung vermeintlich nicht eingetreten sein würde, wenn der Verletzte den rechten Arm noch gehabt hätte und sich mit demselben hätte stützen oder festhalten können, so erachtete das Schiedsgericht den Entschädigungsanspruch auch wegen der Folgen dieser Verletzung für gerechtfertigt und billigte die Rente für völlige Erwerbsunfähigkeit zu. Das Reichs-Versicherungsamt hat durch Recursentscheidung vom 22. Dezember 1887 die Rente wieder auf den Betrag von 75 Proc. herabgesetzt, weil der die Verletzung der linken Hand verursachende Fall in die Fensterscheibe, welcher später als er entschädigungspflichtige Unfall eingetreten ist, mit dem Betriebe oder mit der früheren Verletzung nicht ursächlich zusammenhing, sondern die Folge des Strauchelns im Zimmer war.

* **[Ein trauriger Vorfall]** hat gestern Nachmittag eine hiesige hochgeachtete Familie in tiefe Trauer versetzt. An dem hiesigen Bevollmächtigten der Gothaer Versicherungsbank Herrn T. wurden schon seit einigen Tagen deutliche Spuren von Geisteszerrüttung bemerkt, welche der Familie desselben schwere Sorgen bereiteten. Gestern Nachmittag machte nun der Kranke wiederholte Selbstentleibungsversuche. Zweimal wurden diese durch Entwindung der betreffenden Waffen verhindert, dann aber ergriff T. eine spitze Papierscheere und, ehe man es hindern konnte, bohrte er sich dieselbe ins Herz. Er verstarb nach wenigen Minuten. Der Unglücksfall erregt hier allgemeine Theilnahme.

[Zum Besten des Diakonissen-Krankenhauses.] Nach Beendigung des im Franziskaner-Kloster abgehaltenen Bazars und der damit verbundenen Verlosung fand gestern Abend daselbst eine **Theegesellschaft** statt, zu welcher etwa 400 Damen und Herren, darunter die Spitzen der Militär- und Civil-Behörden, erschienen waren. Von einem gemischten Chor wurden zwei Gesänge vorgetragen und die Herren Prediger Bertling, Pastor Kolbe und Director Dr. Carnuth hielten bezügliche Ansprachen. Eine hierauf abgehaltene Sammlung zum Besten des Diakonissen-Krankenhauses ergab eine Einnahme von ca. 1200 Mk. Der übrige Theil des Abends war der geselligen Unterhaltung gewidmet.

* **[Sturz aus dem Fenster.]** Am 6. d. stürzte sich der Füsilier Stenzel von der 12. Compagnie des Grenadier-Regiments Nr. 5 aus einem Fenster der zweiten Etage in der Kaserne zu Neufahrwasser auf die Straße und zog sich Rippenbrüche und einen Bruch des rechten Oberschenkels zu. Nach Anlegung eines Nothverbandes wurde St. nach dem Garnison-Lazareth in Danzig befördert.

[Polizei-Bericht vom 8. Februar.] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 7 Obdachlose, 1 Bettlerin, 1 Dirne. — Gefunden: 1 Dachluken-Deckel, 1 Arbeitsbuch, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Ladenbuch; abzuholen von der Polizei-Direction. 1 Uhrschlüssel an kleiner Kette; abzuholen von J. Schmidt, Altst. Graben 84 I. — Verloren: 1 goldene Tuchnadel; abzugeben gegen 3 Mk. Belohnung Ankerschmiedegasse 16/17 I.

Berent, 7. Februar. Nachdem unser Ort zwei Tage für den **Bahnverkehr** gesperrt war, gelangten erst gestern Abend die schon Sonntag Mittag fälligen Postsachen, die von Schöneck per Schlitten hergeschafft wurden, zur Ausgabe. — Der Sonntag früh hier abgelassene Zug konnte erst gestern Nachmittags von Schöneck aus weiter gehen. — Ebenso unpassirbar sind die Landwege und Chausseen gewesen, weshalb auch der heutige Schweinemarkt fast garnicht besucht war. — Die Hoffnung, das **Progymnasium** werde schon vom 1. April d. J. in die Verwaltung des Staats übergehen, erweist sich leider als nicht begründet. Die gepflogenen Unterhandlungen sind noch nicht ganz zum Abschluß gelangt, so daß die Uebernahme auf den Staat erst zum nächsten Jahre zu erwarten ist.

± **Neuteich**, 7. Febr. Die auf heute anberaumte Generalversammlung der **Hagel-Versicherungs-Gesellschaft** des Weichsel-Nogat-Deltas war von 33 Mitgliedern besucht. Im verflossenen Jahre haben der Gesellschaft 350 Mitglieder mit einer Versicherungssumme von 1 399 341 Mk. angehört, von denen im Laufe des Jahres 10 ausgetreten sind, so daß das neue Geschäftsjahr mit 340 Mitgliedern und einer Versicherungssumme von 1 360 000 Mk. beginnt. An Prämien und Eintrittsgeld sind pro 1887 8381 Mk. gezahlt; die Ausgaben belaufen sich incl. 750 Mk. für gezahlte Hagelschäden auf ca. 1000 Mk., so daß ein Reservefonds von über 7000 Mk. vorhanden ist. Zum Director wurde an Stelle des verstorbenen G. R. Claassen-Tiege Besitzer Dyck-Prangenau gewählt; in die Direction ferner Penner-Klein-Lichtenau und in den Aufsichtsrath Dyck-Tiege.

Marienwerder, 7. Februar. Der Regierungspräsident hat dem **Knaben** Hermann Schleimann in Mareese, Sohn der Wittwe Schleimann daselbst, für sein muthiges Verhalten bei **Rettung** des Knaben Robert Rutkowski am 22. Dezember von dem Tode des Ertrinkens eine **Prämie** von 30 Mark gewährt. — Die Arbeiter Jacob Schactschneider'schen Eheleute in Kl. Krebs feiern am 8. Februar ihre goldene Hochzeit. Der Kaiser hat dem Jubelpaare die **Ehejubiläumsmedaille** verliehen.

* Dem Kreisschulinspector Dr. Rösler in Tuchel ist vertretungsweise die durch den Tod des Dr. Uhl erledigte Verwaltung der Kreisschulinspection Konitz übertragen und der Ober-Steuer-Controleur Klamroth von Flatow nach Graudenz versetzt worden.

η **Thorn**, 7. Febr. Die **Verkehrsstörungen** auf den hier einmündenden Eisenbahnen waren auch heute noch nicht vollständig gehoben. Fast alle Züge trafen mit Verspätungen ein und auf der Thorn-Insterburger Eisenbahn blieben die Züge ganz aus, nachdem gestern bereits ein Zug eingetroffen. — In diesem Jahre soll in Stewken ein **neues Fort** (VIa.) gebaut werden. Zur Vergebung der Arbeiten stand heute Termin an. Die Gebote waren sämmtlich über dem Anschlage, zwischen 9½ und 41 Proc. Mindestfordernder war ein hiesiger Unternehmer.

Stolp, 7. Febr. Die **Discontogesellschaft L. Zillmann**, deren persönlich haftender Gesellschafter sich bekanntlich erschoß, wird **aufgelöst** werden. — In der gestrigen Generalversammlung ist beschlossen worden, das Zillmann'sche Grundstück zum Verkauf anzukaufen und zur Deckung der fehlenden Gelder vorläufig 2/10 der Geschäftsantheile von den Mitgliedern zu erheben, jedenfalls also die ganze Angelegenheit außergerichtlich zu ordnen. — Bei dem Schneesturm am Sonnabend ist auch in unserer Nähe ein **Fuhrwerk im Schnee stecken geblieben**. Die beiden Pferde wie der Führer des Wagens kamen dabei ums Leben.

Königsberg, 7. Februar. Wieder haben wir über eine **Kohlenoxydgasvergiftung** zu berichten. Die drei Dienstmädchen des Rittergutsbesitzers S. in Wesselshöfen, welche gemeinsam ein Schlafzimmer benutzten, begingen die Unvorsichtigkeit, den in der Stube befindlichen Ofen Abends recht stark mit Steinkohlen zu heizen. Sie ließen die Ofenthüre offen, damit die Wärme sich schneller im Zimmer verbreiten könnte. Am folgenden Morgen wurden alle drei Mädchen, betäubt durch Kohlendunst, in ihren Betten vorgefunden. Der sofort herbeigeholte Arzt konnte bei einer nur den bereits erfolgten Tod constatiren. Zwar gelang es, die beiden anderen Mädchen wieder ins Leben zurückzurufen, doch starb auch die zweite bald darauf, während die dritte sich auf dem Wege der Besserung befindet. (K. H. Z.)

* Der bisherige commissarische Verwalter der Kreis-Wundarztstelle des Kreises Labiau, Dr. Herrmann in Mehlauken, ist definitiv zum Kreis-Wundarzt des gedachten Kreises ernannt worden.

Braunsberg, 6. Febr. Wie die „Erml. Z.“ hört, ist für Braunsberg im Falle eines Krieges der Bau von **18 Baracken** vorgesehen, welche innerhalb 20 Tagen zu errichten sind. Wahrscheinlich sind die Räumlichkeiten zur Aufnahme von Verwundeten bestimmt.

Vermischte Nachrichten.

* **Aus Mailand** schreibt man: „Mitte dieses Monats gelangt an unserem Scalatheater **Wagners „Lohengrin“** zur Aufführung. Man ist auf die Aufnahme gespannt, welche unser Publikum — das für das conservativste von ganz Italien gilt — dem Schwanenritter bereiten wird. Bekanntlich ist der „Lohengrin“ vor einigen Jahren an der Scala durchgefallen; diesmal erwartet man indessen einen vollen Erfolg. Hat doch Goldmarks „Königin von Saba“, welche ja auch zur „neuen Richtung“ gehört, vor wenigen Wochen bei demselben Publikum eine glänzende Aufnahme gefunden. Im Teatro Verdi zu Padua erregt der „Lohengrin“-Enthusiasmus; derselbe ging bereits zehnmal nach einander in Scene. Auch in Madrid hat eine „Lohengrin“-Vorstellung mit dem berühmten Stagni in der Titelrolle enthusiasmirt, ebenso gleichzeitig am Teatro Lico in Barcelona. Außer diesen bereiten noch zwei italienische Opernbühnen — das Theater in Bologna und das Communale in Triest — „Lohengrin“-Vorstellungen vor.“

* **[Im Rachen des Löwen.]** In Dan Lowens Musikhalle in Dublin ereignete sich am Freitag Abend ein Vorfall, welcher alle Anwesenden mit Entsetzen erfüllte. Dort tritt nämlich eine Löwenbändigerin, namens Frl. Senide, auf, und besteht eines ihrer Bravourstücke darin, daß sie dem Raubthiere ihren Kopf in den Rachen steckt. Nach beendigter Vorstellung wollte ein Photograph den Moment photographiren. Die Vorbereitungen nahmen ziemliche Zeit in Anspruch und das Thier schien ungeduldig zu werden. Das Leuchten des grellen Magnesium-Lichtes machte den Löwen stutzig und er machte das Maul zu. Zum Glück gelang es Frl. Senide, den Kopf wieder frei zu bekommen. Dennoch hatte sie eine tiefe Wunde in die linke Backe bekommen und die Tatze des Löwen hatte der Dame eine tiefe Schramme auf der Brust zugefügt. Das Thier gebärdete sich jedoch nach dem Vorfall nicht wüthend, sondern kroch still in seine Ecke. Frl. Senide wollte am Samstag wieder vor dem Publikum auftreten, jedoch unterblieb die Vorstellung.

Schiffs-Nachrichten.

Stockholm, 4. Februar. Die Dampfer „Solide“, „Anna“ und „Adam“ sind zwischen Eismassen gerathen und liegen seit mehreren Tagen auf offener See zwischen Eis verpackt.

Kopenhagen, 7. Februar. (Tel.) Das Leuchtschiff „Drogden“ hat wegen Eises seine Station verlassen.

C. **London**, 6. Febr. Der am Sonnabend in Plymouth angekommene Postdampfer „Moselle“ hatte die Capitäne und Bemannungen der Brigg „Lilian“ von London und der Brigg „Isabel“ von Aberystwith, sowie 6 schiffbrüchige Matrosen von westindischen Häfen an Bord. Die beiden genannten Briggs waren auf offener See in sinkendem Zustande verlassen worden. Die Mannschaft der „Lilian“ hatte fürchterliche Leiden zu überstehen und wurde mit Schwierigkeiten gerettet, als die Noth am höchsten war.

South-Shields, 4. Februar. Der Dampfer „Ben Avon“, aus Aberdeen, collidirte mit dem nach Carthagena bestimmten Dampfer „White Sea.“ Der letztere wurde am Steuerbord getroffen und bis zur Wasserlinie durchschnitten, worauf er in der Nähe der Moole sank.

Telegramme der Danziger Zeitung.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Petersburg, 8. Februar. (W. T.) Das „Journal de St. Petersbourg“ schreibt: Aus dem vom Fürsten Bismarck bekundeten Vertrauen auf die Worte des Zaren, dessen friedliche Anschauungen laut verkündet worden sind, darf man schließen, daß die Aufrechthaltung des Friedens fest gesichert ist. Eine allgemeine Erleichterung Europas ist hiernach zu erhoffen.

Wien, 8. Februar. (W. T.) Das „Fremdenblatt“ dementirt die Nachricht über eine außerordentliche Session der Delegationen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 8. Februar.

		Crs. v. 7.			Crs. v. 7.
Weizen, gelb			4% russ. Anl. 80	77,40	77,40
April-Mai	163,75	166,00	Lombarden	33,00	33,25
Juni-Juli	168,50	171,00	Franzosen	85,90	84,90
Roggen			Cred.-Actien	139,20	140,00
April-Mai	120,00	120,70	Disc.-Comm.	191,00	192,00
Juni-Juli	124,20	122,50	Deutsche Bk.	162,50	164,00
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	90,25	90,25
			Oestr. Noten	160,65	160,75
loco	25,50	25,50	Russ. Noten	174,80	174,80
Rüböl			Warsch. kurz	174,10	174,35
April-Mai	45,60	46,00	London kurz	—	20,37
Sept.-Okt.	46,00	46,60	London lang	—	20,293
Spiritus			Russische 5%		
April-Mai	99,50	99,60	SW-B. g. A.	55,25	55,10
Mai-Juni	100,20	100,30	Danz. Privat-		
4% Consols	106,90	106,90	bank	137,20	137,00
3½ % westpr.			D. Oelmühle	119,70	119,50
Pfandbr.	98,75	98,40	do. Priorit.	114,25	113,50
do. II.	98,75	98,40	MlawkaSt-P	108,20	108,20
do. neue	98,75	98,40	do. St-A	52,40	53,10
5% Rum. G.-R.	92,25	90,90	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	77,70	78,00	Stamm-A.	76,20	76,75
2. Orient-Anl.	52,50	52,30	1884er Russ.	91,30	91,25

Danziger Stadtanleihe 104,00.
Fondsbörse: ruhig.

Newyork, 7. Febr. Wechsel auf London 4,83¼. Rother Weizen loco 0,89½, per Februar 0,88¼, per März 0,89¼, per Mai 0,91¼. — Mehl loco 3,30. Mais 0,60¼. Fracht 1¼. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 8. Februar.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	130—162 M Br.	122—161 M bez.
hochbunt	126—135℔	130—162 M Br.	
hellbunt	126—135℔	128—160 M Br.	
bunt	129—135℔	126—157 M Br.	
roth	125—135℔	124—154 M Br.	
ordinär	126—135℔	128—146 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit 123 M, inländ. 155 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Febr. transit 124 M bez., per April-Mai inländ. 160 M Br., 159 M Gd., do. transit 127½ M bez., per Mai-Juni transit 129 M bez., per Juni-Juli transit 131 M Br., 130½ M Gd., per September-Oktober transit 134 M Br., 133½ M Gd.

Roggen loco transit ohne Umsatz, inländ. unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

grobkörnig per 120℔ inländisch 99—100 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 98 M, unterpoln. 74 M, transit 73 M

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 105 M Br., 104½ M Gd., unterpoln. 75 M Br., 74½ M Gd., transit 74 M Br., 73½ M Gd., per Mai-Juni inländisch 106 M Br., 105½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 112 bis 115℔ 100—104 M, kleine 109—112℔ 92—96 M, russ. 108—117℔ 81—100 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- transit 93 M weiße Mittel- transit 90 M

Wicken per Tonne von 1000 Kgr. inländische 90 M

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 97 M

Kleie per 50 Kilogr. 3,75 M

Spiritus per 10000 % Liter loco contingentirt 48¾ M bez., nicht contingentirt 30¼ M bez.

Rohzucker still, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 23,00 M Gd. per 50 Kgr.

Petroleum per 50 Kilogramm loco ab Neufahrwasser verzollt bei Wagenladungen mit 20 % Tara 13 M bez., bei kleineren Quantitäten 13,15 M bez.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 8. Februar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Leichter Frost. Wind: Süd.

Weizen. Für inländischen schwächere Kauflust und mußte theilweise billiger verkauft werden. Transit bei kleinem Angebot unverändert. Bezahlt wurde für inländischen bunt krank 121℔ 144 M, bunt 129℔ 154 M, gutbunt 128—131℔ 155 M, hellbunt 129℔ 157 M, weiß 131/2℔ 161 M, roth 131/2℔ 154 M, Sommer- 129/30℔ 153 M, 127/8℔ 154 M, 130℔ und 130/1℔ 155 M, 132℔ 156 M, 135℔ 158 M, für polnischen zum Transit bunt 125℔ 122 M, 129/30℔ 125 M, gutbunt 127℔ 125 M, hellbunt 127℔ 126, 127 M, 128℔ 128 M, hell glasig 126℔ 125 M, 128℔ 128 M, 129℔ 129 M, hochbunt glasig 129℔ 130 M per Tonne. Termine: Februar transit 124 M bez., April-Mai inländisch 160 M Br., 159 M Gd., transit 127½ M bez., Mai-Juni transit 129 M bez., Juni-Juli transit 131 M Br., 130½ M Gd., Sept.-Okt. transit 134 M Br., 133½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 155 M, transit 123 M

Roggen ziemlich unverändert, Transit ohne Handel. Bezahlt ist inländischer 118, 120, 121/2℔ 99 M, 125℔ und 128℔ 100 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine April-Mai inländisch 105 M Br., 104½ M Gd., unterpolnisch 75 M Br., 74½ M Gd., transit 74 M Br., 73½ M Gd., Mai-Juni inländisch 106 M Br., 105½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 98 M, unterpolnisch 74 M, transit 73 M

Gerste ist gehandelt inländische kleine hell 109/10℔ 92 M, weiß 111/12℔ 96 M, große 112℔ 100 M, 115℔ 102 M, hell 115℔ 104 M, polnische zum Transit 108/9℔ 81 M, 110℔ 84 M, 115℔ 85 M, hell 112℔ 88 M, 111℔ 89 M, weiß 116/7℔ 100 M per Tonne. — **Hafer** inländischer 97 M per Tonne bezahlt. — **Erbsen** polnische zum Transit Koch 93 M, mittel 90 M, Victoria feucht 90 M per Tonne gehandelt. — **Wicken** inländische 90 M per Tonne bez. — **Weizenkleie** grobe 3,75 M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco contingentirter 48¾ M bez., nicht contingentirter 30¼ M bez.

Productenmärkte.

Königsberg, 7. Februar. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 125℔ 141, 126℔ 148,25, 127℔ 150,50, 128℔ 153, 130℔ 154, 132/3℔ 155,25 M bez., bunter 124℔ 138,75 M bez., rother 129℔ 153, 132℔ 155,25 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 110℔ 72,50, 115℔ 91,25, 118℔ 95, 120/1℔ 100, 122℔ 101,25, 126℔ 107,50, 128℔ 110 M bez., russ. 120/1℔ 71 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilo große 91,50, 94,25, russ. 71, 73, 74, 76, 77, 78, 79, fein 81, 82 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 86, 88, 92, 96, 98 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 93,25, 95,50 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 112,25 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 97,75, 98,75, 100 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. feine russ. 137, 138,50, 140 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russ. 121 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 49¾ M Gd.!, nicht contingentirt 30¼ M Gd., per Februar contingentirt 49½ M Gd., nicht contingentirt 30¼ M Gd., per Frühjahr contingentirt 51½ M Gd., nicht contingentirt 31½ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 7. Februar. **Weizen** matt, loco 162—166, per April-Mai 168,00, per Juni-Juli 172,50. — **Roggen** matt, loco 105—112, per April-Mai 118, per Juni-Juli 122,50. — **Pomm. Hafer** loco 102—110. — **Rüböl** matt, per Febr. 46,20, per April-Mai 46,20. — **Spiritus** behpt., loco ohne Faß versteuert 97,50, do. mit 50 M Consumsteuer 49,00, do. mit 70 M Consumsteuer 31,00, per April-Mai 99,50. — **Petroleum** loco verzollt 12,75.

Magdeburg, 7. Febr. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 % 24,90, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 23,70, Nachproducte excl. 75° Rendement 19,75. Ruhig. Gem. Raffinade mit Faß 29,50. Gem. Melis I mit Faß 28,25. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Febr. 15,12½ bez. und Br., per März 15,32½ bez., 15,35 Br., per April-Mai 15,57½ bez., 15,60 Br. Fest, ruhig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 7. Februar. Wasserstand: plus 1,36 Meter.
Wind: NW. Wetter: Sonnenschein, 11 Gr. Kälte.

Meteorologische Depesche vom 8. Februar

Morgens 8 Uhr.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	766	W	5	bedeckt	8	
Aberdeen	758	NNW	4	wolkig	7	
Christiansund	—	—	—	—	—	
Kopenhagen	744	SSW	2	Schnee	1	
Stockholm	746	O	4	Schnee	—1	
Haparanda	759	S	2	Schnee	—15	
Petersburg	762	SO	2	bedeckt	—12	
Moskau	763	SO	1	bedeckt	—17	
Cork, Queenstown	768	NW	4	wolkig	7	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	756	W	3	bedeckt	4	
Sylt	748	NW	5	halb bed.	2	1)
Hamburg	749	W	3	Regen	3	
Swinemünde	748	WSW	4	bedeckt	1	
Neufahrwasser	748	SSW	3	Schnee	—5	2)
Memel	751	SO	5	Schnee	—8	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	755	SW	3	Regen	3	
Karlsruhe	761	SW	4	bedeckt	3	
Wiesbaden	759	W	3	bedeckt	4	3)
München	758	W	6	Schnee	0	
Chemnitz	755	W	3	Schnee	1	4)
Berlin	751	WNW	3	bedeckt	2	5)
Wien	757	still	—	Schnee	—7	
Breslau	752	W	2	Schnee	—1	6)
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	760	still	—	Nebel	1	

1) Nachts Regen. 2) Nachts Schnee. 3) Oefters Regen. 4) Nachts Schneefall. 5) Gestern Schnee und Regen. 6) Nachts Schnee.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Minimum, welches gestern an der mittleren nordwestlichen Küste lag, ist südwärts nach den dänischen Inseln fortgeschritten, im östlichen Nordsee-Gebiete starke nordwestliche, im deutschen Binnenlande mäßige westliche Winde, bei trüber, vielfach regnerischer Witterung, bedingend. Die Frostgrenze verläuft von Rügenwaldermünde nach München; östlich davon dauert die strenge Kälte noch fort. In Deutschland ist allenthalben Regen oder Schnee gefallen. Schneehöhe in Berlin 13, in Breslau 12 Ctm.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius	Wind und Wetter.
7	4	758,8	— 3,5	Süd, leicht, bezogen.
8	8	747,9	— 4,1	SSO, frisch, Schneefall.
	12	747,1	— 1,6	Süd, mäßig. „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 7. Februar.

Die heutige Börse eröffnete und verlief in recht fester Haltung. Die Course setzten auf speculativem Gebiet durchschnittlich etwas höher ein und konnten sich im weiteren Verlaufe des Verkehrs unter kleinen Schwankungen theilweise noch etwas bessern. In dieser Beziehung waren die günstigen Tendenzmeldungen, welche von den fremden Börsenplätzen vorlagen, und besonders die höheren Wiener Notirungen von maßgebendem Einfluß. Das Geschäft entwickelte sich ganz allgemein lebhafter, und einige Ultimowerthe hatten recht belangreiche Umsätze für sich. Der Kapitalsmarkt erwies sich recht fest für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere erschienen der Haupttendenz entsprechend durchschnittlich etwas höher. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten bei sehr fester Gesammthaltung gleichfalls belangreichere Umsätze für sich. Der Privat-Dscont wurde mit 1⅝ % Gd. notirt. Auf internationalem Gebiet wurden österreichische Creditactien zu etwas besserer Notiz ziemlich lebhaft gehandelt; Franzosen und Lombarden waren fester und mäßig belebt, andere österreichische Bahnen ruhig, nur Dux-Bodenbach und Galizier lebhafter, schweizerische Bahnen recht fest, Gotthardbahn ziemlich lebhaft. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als steigend und belebt zu nennen; auch österreichisch-ungarische Renten und Italiener etwas besser. Deutsche und preußische Staatsfonds und inländische Eisenbahn-Prioritäten recht fest und ziemlich lebhaft. Bankactien fester. Industriepapiere recht fest, ziemlich lebhaft und theilweise höher; Montanwerthe fest und ruhig Inländische Eisenbahnactien recht fest.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,10
do. do.	3½	100,70
Konsolidirte Anleihe ..	4	106,90
do. do. ..	3½	101,10
Staats-Schuldscheine ..	3½	100,25
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	—
Westpr. Prov.-Oblig. .	4	104,00
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,25
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	98,50
Pommersche Pfandbr. .	3½	99,00
do. do. .	4	101,50
Posensche neue Pfdbr.	4	102,75
do. do.	3½	99,30
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	98,40
do. neue Pfandbr.	3½	—
Pomm. Rentenbriefe . .	4	104,50
Posensche do. . .	4	104,50
Preußische do. . .	4	104,40

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . . .	4	87,40
Oesterr. Papier-Rente .	5	73,90
do. do. .	4 1/5	62,40
do. Silber-Rente .	4 1/5	63,70
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	99,40
do. Papierrente . .	5	66,80
do. Goldrente . . .	4	78,50
Ung. Ost.-Pr. 1. Em. .	5	75,50
Ruff.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	91,40
do. do. do. 1872	5	91,40
do. do. do. 1873	5	92,45
do. do. do. 1875	4½	85,20
do. do. do. 1877	5	97,35
do. do. do. 1880	4	77,50
do. Rente 1883	6	105,00
Ruff.-Engl. Anleihe 1884	5	91,40
do. Rente 1884	5	83,90
Ruff. 2. Orient-Anleihe	5	52 50

Ruff. 3. Orient-Anleihe	5	52,30
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	53,00
do. do. 6. Anleihe	5	84,00
Ruß.-Poln. Schatz-Obl.	4	83,50
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	48,50
do. do.	5	—
Italienische Rente	5	94,00
Rumänische Anleihe . .	6	104,75
do. fundirte Anl.	5	99,90
do. amort. do.	5	91,90
Türk. Anleihe von 1866	1	13,70
Serbische Gold-Pfdbr.	5	81,80
do. Rente	5	77,30
do. neue Rente .	5	79,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,70
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	102,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,00
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	101,80
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,75
2. u. 4. Em. . . .	5	110,00
2. Em.	4½	106,25
1. do.	4	100,40
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,10
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	116,50
do. do. do.	4½	112,70
do. do. do.	4	102,80
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	102,50
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	103,10
do. do. do.	4	102,25
do. do. do.	3½	97,60
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,50
do. do.	4½	105,60
do. do.	4	102,50
Poln. landschaftl.	5	53,75
Ruff. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	88,50
Ruff. Central- do.	5	70.20

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	138,50
Baier. Prämien-Anleihe	4	138,60
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	97,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	104,40
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	139,00
Köln-Mind. Pr.-S. . . .	3½	132,50
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	128,50
Oesterr. Loose 1854 . .	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	290,00
do. Loose von 1860	5	109,90
do. do. 1864	—	270,50
Oldenburger Loose . . .	3	132,60
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	147,90
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	97,00
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	144,00
do. do. von 1866	5	135,75
Ung. Loose	—	207,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	49,25	1⅞
Berl.-Dresd.	—	4
Mainz-Ludwigshafen .	102,75	3½
Marienbg-Mlawka St-A.	53,10	¼
do. do. St.-Pr.	108,25	5
Nordhausen-Erfurt . . .	—	—
do. St.-Pr. . .	—	2
Ostpreuß. Südbahn . .	76,75	—
do. St.-Pr.	110,00	½
Saal-Bahn St.-Pr. . . .	51,00	—
do. St.-A. . . .	107,30	3½
Stargard-Posen	105,30	4½
Weimar-Gera gar. . . .	25,25	—
do. St.-Pr.	86.90	2½

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1886.
Galizier	78,00	5
Gotthardbahn	117,00	3½
†Kronpr.-Rud.-Bahn . .	71,60	4¾
Lüttich-Limburg	15,50	—
Oesterr.-Franz. St. . . .	—	3½
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	—	3½
†Reichenb.-Pardub. . . .	—	3,81
†Ruß. Staatsbahnen . .	115,25	—
Ruff. Südwestbahn . . .	55,20	
Schweiz. Unionb.	83,00	2½
do. Westb.	32,50	—
Südösterr. Lombard . .	32 90	—
Warschau-Wien	133,30	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,75
†Kasch.-Oderb. gar. f. .	5	79,50
do. do. Gold-Pr.	5	102.40
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	71,25
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	79,00
†Oesterr. Nordwestbahn	5	84,80
do. Elbthalb. . . .	5	83,00
†Südösterr. B. Lomb. .	3	57,10
† do. 5% Oblig.	5	101,80
†Ungar. Nordostbahn .	5	76,80
† do. do. Gold-Pr.	5	101,00
Brest-Grajewo	5	82,00
†Charkow-Azow rtl. . .	5	89,25
†Kursk-Charkow	5	83,90
†Kursk-Kiew	4	82,90
†Mosko-Rjäsan	4	88,00
†Mosko-Smolensk . . .	5	88,00
Rybinsk-Bologoye . . .	5	79,60
†Rjäsan-Koslow	4	83,60
†Warschau-Terespol . .	5	89,00

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Kassen-Verein	120,50	4¼
Berliner Handelsges. . .	153,40	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	91,25	4½
Bremer Bank	96,00	2 8/9
Bresl. Diskontobank . .	89,70	5
Danziger Privatbank .	137,50	10
Darmstädter Bank . . .	140,10	7
Deutsche Genossensch.-B.	120,75	6⅔
do. Bank	164,00	9
do. Effecten u. W.	116,30	8
do. Reichsbank . .	133,00	5,29
do. Hypoth.-Bank	101,10	5
Disconto-Command. . .	192,00	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	56,40	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	6⅓
Hannöversche Bank . . .	113,40	5
Königsb. Vereins-Bank	—	6
Lübecker Comm.-Bank	101,00	—
Magdebg. Privat-Bank	113,10	4 7/10
Meininger Hypoth.-Bk.	96,40	4⅜
Norddeutsche Bank . . .	151,00	7
Oesterr. Credit-Anstalt	139,75	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	53,50	2
Posener Provinz.-Bank	—	5¼
Preuß. Boden-Credit . .	108,75	5½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	135.50	4
Schaffhaus. Bankverein	92,00	8¾
Schlesischer Bankverein	108,25	5½
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6½
Danziger Oelmühle . . .	119,50	9
do. Prioritäts-Act.	113,50	6
Actien der Colonia . . .	7850	60
Leipziger Feuer-Versich.	15750	60
Bauverein Passage . . .	62,90	2½
Deutsche Baugesellschaft	88,20	4
A. B. Omnibusgesellsch.	178,00	10
Gr. Berlin. Pferdebahn	266,75	11¼
Berlin. Pappen-Fabrik	96 75	5

Wilhelmshütte	103,25	—
Oberschles. Eisenb.-B. .	62,90	9

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1886.
Dortm. Union-Bgb. . . .	—	—
Königs- u. Laurahütte	90,20	½
Stolberg, Zink	34,75	1/6
do. St.-Pr.	109,50	—
Victoria-Hütte	—	6

Wechsel-Cours vom 7. Februar.

Amsterdam . . .	8 Tg.	2½	168,90
do. . . .	2 Mon.	2½	168.30
London	8 Tg.	3	20,37
do.	3 Mon.	3	20,295
Paris	8 Tg.	3	80,70
Brüssel	8 Tg.	3	80,65
do.	2 Mon.	3	80.25
Wien	8 Tg.	4	160,65
do.	2 Mon.	4	159,75
Petersburg . . .	3 Wch.	5	173,85
do. . . .	3 Mon.	5	172,75
Warschau	8 Tg.	5	174,35

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,31
20-Francs-St.	16,14
Imperials per 500 Gr. . . .	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,39
Französische Banknoten . . .	80,80
Oesterreichische Banknoten .	160,75
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	174,80

Nach dreiwöchentlichem, schwerem Leiden entschlief sanft heute Nacht 12½ Uhr meine innigst geliebte Frau, unsere treue, unvergeßliche Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Susette Herrmann,
geb. **Alexander,**
im 62. Lebensjahre.

Im tiefsten Schmerz
Die Hinterbliebenen.
Danzig, den 7. Febr. 1888.

Die Beerdigung findet Freitag, Vormittag 10½ vom Trauerhause, Hundegasse 49, statt. (7071

Heute früh 2 Uhr entschlief nach schweren Leiden unsere theure, innig geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter Frau

Auguste Buchholz,
geb. **Albrecht,**
im 79. Lebensjahre.

Dieses zeigen in tiefem Schmerze statt besonderer Meldung an (7050
Die Hinterbliebenen.
Danzig, den 8. Febr. 1888.

Den heute Nachmittag plötzlich erfolgten Tod ihres lieben Mannes, des Bezirksbevollmächtigten der Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha

Arthur Tomasczewski

zeigt schmerzerfüllt an, auch Namens ihrer 6 unmündigen Kinder.
7070) **Valesca Tomasczewska** geb. Haase.

Große Mobiliar-Auction

Hundegasse Nr. 108.

Freitag, den 10. Februar cr. von 10 Uhr ab, werde ich daselbst ein gut erh. Mobiliar, als: 1 mah. Damenschreibtisch, 2 mah. Bettgestelle, 2 birk. Bettgestelle mit Federboden, 1 fast neues Schlafsopha, 1 Garnitur, Sopha und 2 Fauteuils mit feinem br. Plüsch, 1 alte Speisetafel mit 7 Einlagen, 1 Speisetisch, 2 mah. Sophatische, 2 mah. und 1 großes birk. Kleiderspind, 2 mah. Wäschespinde, ein birk. Wäschespind, 1 mah. Waschtisch und 2 do. Nachttische mit Marmor, 1 Rohrblumentisch, einen birk. Nähtisch, 2 pol. Bettschirme mit Gardinen, 1 pol. Kleiderständer und 3 Wandkleiderhalter, 1 mass. mah. Ansetztisch, 1 Garnitur, Muff u. Kragen (Skongs), 2 ganz neue Photographie-Albums mit echtem Leder, 4 Dtzd. versch. Stühle (darunter Rohrlehn-, Wiener, birk. und ganz helle), 1 Küchenglasspind, 4 feine Bilder, verschiedene Lampen, 1 mahag. Spiegeltisch, 1 mah. Sopha mit buntem Bezug, 1 birk. Tisch, 3 gr. Teppiche, darunter 1 Salonteppich in Plüsch, einige Kleider, Betteinschüttungen, 2 Satz gute Betten, 2 Pfeiler- und 1 Querspiegel, 5 Dtzd. neue Messer und Gabeln, einiges Küchengeräth, Porzellan etc. an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen, wozu höflichst einlade. (7076

A. Olivier, Auctionator u. Taxat.

Sammelladungen nach Thorn expedirt jeden Freitag u. Sonnabend. Güteranmeldungen im neuen Güterschuppen (Hopfengasse). (7085
Johannes Ick.

Kölner Dombau-Loose à 3,50 M. Ziehung am 23. Februar. Hauptgewinn 75 000 M. (7077
Baden-Baden-Lotterie. Loose à 2,10 M. Ziehung am 27. Febr. Hauptgewinn i. W. v. 50 000 M.
Marienburger Schloßbau. Loose à 3 M. Ziehung am 13. April. Hauptgew. 90 000 M.
Große Stettiner Lotterie. Loose à 1 M. Zieh. 9.—12. Mai. Hauptg. i. W. v. 20 000 M Zu haben bei **Th. Bertling,** Gerberg. 2.

Echten Tiegenhöfer Machandel,
von Heinrich Stobbe,
Echten Nordhäuser,
von Wedekind,
Echten Gilka,
Echte Alpenkräuter-, Benedictiner-, Düsseldorfer Punsche,
sowie sämmtliche Weine u. Spirituosen d. Firma F. A. J. Jüncke zu Originalpreisen empfiehlt
Carl Studti, (6933
Hl. Geistgasse 47, Ecke Kuhgasse.

Beleihungen

städtischer Grundstücke werden am vortheilhaftesten durch den

Danziger Hypotheken-Verein

bewirkt.

Wir sind beauftragt, Darlehnsanträge entgegenzunehmen und hierüber jede gewünschte Auskunft zu ertheilen.

Meyer u. Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt Nr. 40. (7053

Das Stiftungsfest des Thierschutz-Vereins

findet im Saale des **Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses** am Sonnabend, den 18. Februar (Anfang präcise 7½ Uhr) statt. Die Mitglieder werden ersucht je 2 Billets gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte, in der Musikalien-Handlung des Herrn **Lau,** Gr. Wollwebergasse 21, in Empfang zu nehmen, auch werden dort weitere Billets für einzuführende Gäste à 50 Pf. pro Billet für den Saal und à 75 Pf. für die Logen verabfolgt.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

In der **Carl Born'schen Concurssache** soll die Schlußvertheilung erfolgen. Das Verzeichniß der zu berücksichtigenden Forderungen, deren Summe 5657 Mk. 55 Pf. beträgt, liegt auf der Gerichtsschreiberei VIII zur Einsicht der Betheiligten aus. Der verfügbare Massenbestand beträgt 2270 Mk.

Danzig, den 8. Februar 1888. (7074

Der Concursverwalter
Georg Lorwein.

Im Inventur-Ausverkauf:

Tricot-Taillen,

Restpartie für 3, 4 u. 5 Mark per Stück,

Corsetts, Wäschegegenstände,
Handtücher, Tischdecken,

Theegedecke,

Gardinen, Einschüttungen
und andere Artikel
zu außergewöhnlich billigen Inventur-Preisen.

N. T. Angerer,

Langenmarkt 35. (7055

Bergschlößchen-Brauerei, Braunsberg,
Lagerbier 25 Flaschen 3 Mk., Böhmisch 25 Flaschen 3 Mk., Exportbier (Nürnberger) 20 Fl. 3 Mk., Ausschank bei **Oscar Schenck.** sowie in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Tonnen-Gebinden in der alleinigen Niederlage bei (4712
Robert Krüger, Hundegasse 34.

„Frauenburger Mumme"
feinstes Malz-Gesundheitsbier, von Aerzten bestens empfohlen, offeriren pr. Flasche 15 Pfg. (7057
Zach und Baumgarth,
Heilige Geistgasse 82 und II. Damm 10.
Alleinige Vertreter der **Copernicus-Brauerei,** Frauenburg.

Kein Holz mehr

bei Anwendung meiner **Kohlen-Anzünder** und offerire: 500 Stück M 3,50, 1000 Stück M 6,50, 2000 Stück M 12. Auf Wunsch frei Haus. Wiederverkäufern hohen Rabatt. (4666
Ostdeutsche Kohlenanzünder-Fabrik
L. F. Krüger, Danzig, Heil. Geistgasse 73.

Petershagen 29, an der Promenade, **Kefir,** neben dem Salvator-Kirchhof, täglich bereitet auf frisch wachsenden Pilzen für Bleichsüchtige, Magenkranke, Reconvalesc. in Fl. à 20 Pf. Auf Wunsch ins Haus geschickt.

Eine erste Verkäuferin
suche bei hohem Salair per sofort oder 1. April
Max Loewenthal,
7083) Special-Geschäft für Damen- und Mädchen-Mäntel.

Frisches feistes Rehwild, starke junge Hasen,
junge böhm. Fasanen, Schneehühner, frisches Auer-, Birk- und Haselwild,

Rennthier-Ziemer und -Keulen,

Fette Puten und Kapaunen, große Hamburger Kücken,
Lebende Fluß- und See-Fische,
Gothaer und Braunschweiger ff. Wurstsorten,
Westfälische und echte Prager Schinken,
diesjähr. conservirte Gemüse u. Compot-Früchte,
sowie
sämmtliche Delicatessen der Saison
in gewählt feinster Qualität zu billigen Preisen.

A. Fast, Langenmarkt 33 u. 34.

Import-Haus

aller
Delicatessen, Südfrüchte, Colonialwaaren.
Fische, Wildpret und Geflügel. (7051

Neben meinen
vorzüglichen Havanna-Cigarren
empfehle als besonders preiswerth, da solche aus den besten und aromatischsten Tabacken hergestellt sind:

Nr. 50, Henry Clay	à Mille	50 M	10	Stück	50	Pf.
„ 65, Passion	à	„ 50	„ 10	„	50	„
„ 77, Murias (Handarb.)	„	„ 60	„ 10	„	60	„
„ 92, Hoja de Oro	„	„ 80	„ 10	„	80	„

J. Neumann,
7045) Langenmarkt 38, Ecke Kürschnergasse.

Erstes, größtes und bestes Frühstücks-Lokal Danzigs,
Holzmarkt Nr. 6 (Reichelbräu)
empfiehlt täglich frisch:

Caviarbrödchen	15 Pf.,
Lachsbrödchen	15 Pf.,
Gardellenbrödchen . .	10 Pf.,
Illustrirte Brödchen . .	10 Pf.,
Diverse Wurstbrödchen	à 10 Pf.,
- Käsebrödchen .	à 10 Pf.,
- Zungenbrödchen	à 10 Pf.,
- Schinkenbrödchen	à 10 Pf.,
Brödchen mit div. kalten Braten	à 10 Pf.,
Tartarbrödchen	à 10 Pf.,
Diverse Rundstücke kalt	à 10 Pf.,
- - warm	à 10 Pf.,

Vorzügliches Reichelbräu à Glas 20 Pf.
Abends: (7069
Reichhaltige Speisenkarte.

Strohhüte

zum Waschen und Modernisiren werden angenommen.
Geschwister Schröder.
Langgasse 40, 1. Etage.
Neue Formen zur Ansicht.
Gleichzeitig bringen wir unsere Anfertigung von Damenkleidern in Erinnerung. (6836

Berliner
Geldschränke
bestes Fabrikat, empfiehlt billigst
Emil A. Baus,
Nr. 7, Gr. Gerbergasse Nr. 7.

Kutscher-Röcke, -Mäntel
mit passenden Pelzkragen, sowie
Schlitten-Decken
empfiehlt zu sehr billigen Preisen
J. Baumann, Breitgasse 36.

Deck-Anzeige.

Der Hengst **Hercules II.,** Oldenburger Abkunft, braun ohne Abzeichen, stark und gut geformt, 6 Jahre alt, 5 Fuß 6 Zoll hoch, deckt gesunde Stuten für 15 M und 1 M Stallgeld im Dominium **Rezin.** (6091

Auf fette Puten
zu 55 Pfg. p. Pfd. à 8—12 Pfd. schw. w. Best. ang. Langgarten 28.

Gummiboots reparirt dauerhaft u. schnell **Eug. Baecker,** Dreherg. 24.

Fracks

sowie ganze Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36 bei
7041) **J. Baumann.**

Eine Lucht'sche Torfpresse, neuester Construction, für Dampfbetrieb, sucht zu kaufen. (6922
Borrmann, Gr. Paglau b. Konitz

Eine complette, gebrauchte eis. Wendeltreppe mit 12 Stufen wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangaben erbittet
Franz Werdermann.
7010) Stolp i. Pom.

Ein Rappwallach, 6 Jahre alt, 1 Meter 70 Centimeter groß, ohne Abzeichen, elegantes Reit- auch Wagenpferd steht zum Verkauf bei **C. Meseck Wwe.,** Kohling bei Hohenstein Westpr.

---

30 000 Mark im Ganzen auch getheilt, sind vom Selbstdarleiher auf sichere ländliche Hypothek zu begeben. Adr. erb. i. d. Exp. d. Z. u. 7068.

---

18 000 Mark hinter Landschaftsgeldern eingetragen, 5% verzinsl., sind zu cediren.
Adressen unter Nr. 6983 in der Expedition der Danziger Zeitung erbeten.

Den Herren Kaufleuten, Gastwirthen und Privaten empfiehlt Dienstpersonal mit vorzüglichen Zeugnissen von sofort oder später **Em. Baecker,** Drehergasse 24.

Am 1. April kann bei uns ein
Lehrling
mit der Berechtigung zum einjähr.-freiwilligen Dienst eintreten.
Gebrüder Engel.

Eine Dame in gesetzten Jahren sucht z. 1. April cr. Stellung als Gesellschafterin oder zur Führung d. Wirthschaft eines alten Herrn.
Gefl. Offerten unter 7082 an die Exped. dieser Zeitung.

Einen gut empfohlenen unverh. Braumeister für ober- u. unterjährige Brauereien empfiehlt das Central-Bureau, Jopengasse 5.

---

2 unverh. Inspectoren u. einen verh. Stellmacher (Wirth), 2 verh. und 2 unverheir. Gärtner empfiehlt zu Marien **J. Hardegen,** Heil. Geistgasse 100. (7052

Pensionäre

finden freundliche Aufnahme bei gewissenhafter Beaufsichtigung der Schularbeiten und guter körperlicher Pflege Langgasse Nr. 29, 3. Etage. Nähere Auskunft ertheilen die Herren: Pred. **Weinlig,** Dir. **Kretschmann.** (6794

Einen Lehrling
mit der Berechtigung zum einjährigen Dienst suchen per 1. April, event. auch früher (6756
Degner u. Ilgner.

Für mein Tapisserie- und Kurzwaarengeschäft suche ich eine
gewandte Verkäuferin.
J. Koenenkamp.

Ein erfahrener nüchterner Gärtner, der im Besitz bester Zeugnisse ist, findet zum 1. Mai eine dauernde Stellung.
Meldungen sind in der Exped. d. Ztg. unter 7037 abzugeben.

Das am Holzmarkt, Altstädt. Graben 108 belegene
Material- und Colonialwaaren-Geschäft
ist zum 1. April anderweitig zu vermiethen. Näheres Altstädt. Grab. 108 eine Tr. hoch und Fleischergasse 40 zwei Tr.

Der Schäferei Nr. 6 befindliche Pferdestall mit Kutscherwohnung und Wagenremise ist von sogleich anderweitig billig zu vermiethen. Reflectanten wollen sich melden im Comtoir **Milchkannengasse Nr. 9,** 1 Tr. (6757

Jopengasse 9 ist ein Comtoir nebst Kammer zu vermiethen. Näheres Jopengasse 10 II. (7039

Nachstehende Läden als:
1. Der zum Manufacturwaaren-Geschäft benutzte Laden Breitgasse 6,
2. der zum Materialwaaren-Geschäft benutzte Laden Langgarten 53,
3. der zum Materialwaaren- und Destillations-Geschäft benutzte Laden Stadtgebiet 94/95,

ad 1 und 3 wenn gewünscht mit Wohnung, sind sofort zu vermiethen.
Näheres bei dem Concursverwalter (6961
R. Block,
Frauengasse Nr. 36.

Die bisher von Herrn Oberstabsarzt Dr. Stricker bewohnte zweite Saal-Etage, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör ist versetzungshalber von sogleich zu vermiethen. Näh. Hundegasse 101, parterre, im Comtoir. (7024

Langgasse 42 sofort preiswerth zu vermiethen:
Die erste und zweite Etage mit Badeeinrichtung und sämmtlichem Zubehör. (6956

Breitgasse 79 ist d. comfortable herrschaftliche Wohnung, ganz neu d. Neuzeit decorirt, 6 Zimmer, Entree, Küche Badezimmer und Zubehör zum April d. J. zu verm.

Langgasse 58 ist die neu dekorirte dritte Etage, 4 Zimmer mit Zubehör, sogleich oder später zu vermiethen. Näheres bei **H. Ed. Axt.** (6847

Eine herrsch. Wohnung,
von Herrn **Carl de Cuvry,** bestehend aus 6 Zimmern, Boden, Keller, großem Hofraum, Eintritt i. d. Garten, ist zum 1. April zu vermieth.
Näheres daselbst **Breites Thor 128/29,** 1 Treppe hoch, rechts. (6797



Ornitholog. Verein
Danzig.
Donnerstag, d. 9. Februar cr., Abends 8 Uhr,
Sitzung im Restaurant **„Kronprinz"**
Hundegasse 96.
Tagesordnung:
a. Beschlußfassung über eventl. Betheiligung an der Provinzial-Zucht-Vieh-Ausstellung.
b. Bericht über die eingerichteten Futterplätze.
c. Wahl. (7043
Der Vorsitzende **C. Breda.**

Danziger Allgemeiner
Gewerbe-Verein.
Donnerstag, den 9. Februar cr., Abends 8 Uhr,
Vortrag
„Ueber d. Verwerthung der Fische",
gehalten von Herrn Dr. **Seligo** für die Mitglieder des Gewerbe-Vereins und des Fischerei-Vereins sowie deren Damen und Gäste.
Um 7 Uhr Abends:
Bibliothekstunde.
7081) **Der Vorstand.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Donnerstag, den 9. Februar cr.,
18. Sinfonie-Concert.
(Ouvertüre: Nachklänge an Ossian von Gade. Faust-Fantasie von Gounod, Ungarische Tänze von Brahms, H-moll-Sinfonie von Schubert etc.)
Anfang 7½ Uhr. Entree 30 Pf., Logen 50 Pf. (6979
C. Theil.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 9. Februar 1888. 3. Serie weiß. 89. Abonnements-Vorstellung. P. P. C. Dutzendbillets haben Giltigkeit. Letztes Gastspiel des Königl. Hofschauspielers A. Junkermann im „Fritz Reuter-Cyclus." Einacter-Abend: I. Abtheilung: **Recitation** aus Fritz Reuters Original-Werken gesprochen von A. Junkermann, mit lebenden Bildern; hierauf Ein Berliner Kreisrichter auf dem Wiener Juristentage. Posse mit Gesang in 1 Akt von Langer und Kalisch. Zum Schluß: **Der Kurmärker und die Pikarde.** Lebensbild mit Gesang und Tanz in 1 Akt von Schneider.
Freitag, den 10. Februar 1888 Benefiz für Ludwig Schwarz. **Heydemann und Sohn.**

Wilhelm-Theater.

Donnerstag, den 9. Februar 1888: Anfang 7½ Uhr.
Mr. Weston mit seinen berühmten dressirten Seehunden.
Miß Carola,
Ueberschreiten eines an der Decke des Saales gespannten Drahtseiles, auf rollender Kugel stehend.
Auftreten sämmtl. Specialitäten.

Sonnabend, den 11. Februar, Nachmittags 4 Uhr:
Kinder-Vorstellung
mit besonders f. Kinder geeignetem Programm.

Schluß der Specialitäten-Saison des Wilhelm-Theaters **am 17. Februar cr.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 16911 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 8. Februar 1888.

16. Ziehung d. 4. Klasse 177. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 7. Februar 1888, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

80 93 140 74 627 34 [500] 42 726 919 91 1294 439 57 517 27 50 2038 92 106 99 232 56 83 95 304 402 534 734 84 986 [300] 3027 126 41 239 367 454 69 [1500] 536 43 47 99 609 24 711 801 87 [300] 931 54 79 4155 474 824 66 954 69 79 5133 57 256 [1500] 318 481 590 665 762 91 876 916 6088 285 388 419 65 [3000] 583 659 721 857 7138 82 230 83 507 [3000] 8013 222 79 [300] 313 [1500] 46 61 413 841 935 9006 26 37 [1500] 67 115 70 84 561 745 822 90 918 [3000]

10010 108 204 80 530 602 51 63 [500] 93 854 75 969 11241 58 63 305 87 98 482 88 535 723 65 83 95 893 12105 283 470 75 504 14 792 830 53 992 13208 50 369 91 621 61 826 [500] 40 41 14219 77 91 [300] 473 585 757 816 907 43 15041 119 64 239 365 557 [1500] 71 654 85 90 713 829 16105 92 402 47 59 682 86 733 17229 76 316 98 423 57 88 551 607 43 729 37 46 [500] 88 95 833 67 926 43 18134 83 96 412 581 608 39 774 962 19057 60 75 184 87 206 78 92 303 494 512 50 [3000] 92 621 23 39 75 850 931 37

20072 73 215 419 [3000] 44 597 603 87 755 971 21042 116 55 229 378 545 609 48 733 22008 153 70 425 588 907 35 79 23068 139 479 561 65 605 798 870 24094 [500] 152 207 56 59 391 474 621 54 745 801 936 42 62 25007 86 159 207 341 60 95 427 719 76 26031 144 49 280 95 469 626 65 708 828 70 75 915 27038 117 34 68 90 341 68 453 61 [500] 606 76 786 838 905 66 28142 296 391 485 552 56 630 730 62 80 91 [500] 846 921 29019 117 69 239 367 426 590 677 763 [3000] 803 29 99 934 44

30119 313 69 453 671 755 [500] 68 927 31115 22 [500] 58 98 202 80 358 [1500] 458 538 78 626 38 [3000] 744 850 62 98 970 32060 83 124 218 367 400 550 76 681 728 835 63 94 [3000] 985 33020 126 41 317 438 725 71 820 58 902 38 34086 182 289 373 458 592 676 736 849 [1500] 988 35298 390 540 639 730 837 994 96 36006 249 304 81 522 53 75 604 700 834 925 31 37014 68 87 369 78 90 439 572 657 68 936 38268 319 430 508 90 622 [3000] 36 708 892 [300] 39109 442 522 [5000] 67 614 88 737 [3000] 865 948

40111 85 300 87 429 43 48 96 516 609 [300] 29 41012 26 70 117 88 241 81 350 [1500] 84 98 612 37 63 784 848 42216 27 63 356 402 29 586 842 84 953 43108 55 275 83 [1500] 303 91 408 48 533 57 716 842 57 78 947 [300] 49 93 44005 89 123 46 [1500] 200 365 93 639 700 [5000] 99 844 92 915 45001 103 [3000] 84 238 57 319 52 68 404 12 14 27 554 657 716 46004 [300] 45 99 215 21 81 364 424 35 547 [500] 670 727 28 93 911 26 47013 217 313 70 84 415 45 546 629 89 895 909 38 48152 236 405 [5000] 684 97 945 49003 24 [500] 102 512 762 893

50046 75 206 34 63 325 577 626 729 871 918 46 51183 255 342 442 57 505 629 78 718 67 801 21 949 59 52000 70 [500] 245 347 66 525 875 983 99 53156 216 349 52 83 [300] 531 [500] 689 793 99 54040 [1500] 145 297 320 596 618 77 918 55052 54 78 220 397 445 99 [3000] 545 626 38 [300] 64 806 65 [500] 71 903 36 79 56066 323 83 89 557 650 830 57396 646 89 90 877 924 49 58202 47 [1500] 319 63 81 99 426 30 601 19 39 [300] 52 754 833 909 59244 337 51 89 436 579 84 [3000] 696 [3000] 725 894

60071 79 117 314 69 98 419 51 788 904 13 83 87 61116 205 308 866 984 62064 167 263 373 571 619 56 57 767 825 [300] 64 63097 200 349 576 888 909 61 71 64153 83 317 [1500] 20 823 94 65104 [1500] 378 440 783 898 907 66132 326 47 68 436 85 524 [1500] 64 687 793 807 935 67034 95 174 227 327 44 425 513 35 53 70 71 633 [10000] 707 22 73 878 965 68007 102 [3000] 203 61 448 70 584 838 54 908 69075 162 235 413 544 83 94 611 729 807

70048 172 204 315 51 450 55 72 90 518 71 676 809 956 [1500] 71538 59 77 739 879 911 72020 64 181 [300] 322 426 519 66 741 844 61 99 8 73001 223 33 [300] 328 86 74211 42 [500] 59 334 82 669 862 75004 134 290 335 432 677 767 827 32 44 57 60 95 900 19 76165 420 81 785 930 57 77077 81 82 [500] 339 [3000] 410 578 82 88 654 85 706 78130 263 395 434 79 589 828 93 79020 235 312 48 616 89 722 941 45

80045 123 73 86 278 304 639 55 718 998 [500] 81011 74 92 121 242 66 422 55 75 87 540 702 13 61 82017 146 79 232 74 [1500] 319 563 618 [500] 725 57 83057 104 236 [1500] 438 [300] 784 804 38 93 942 52 84006 164 248 54 57 496 98 573 699 705 20 23 35 804 50 96 947 52 82 [300] 85 96 85006 20 91 162 550 757 820 43 947 86149 271 341 [300] 427 587 645 725 806 [3000] 87142 288 338 440 66 70 89 [300] 584 615 71 78 738 88141 245 [500] 424 624 91 766 95 882 89005 7 65 161 377 409 23 523 644 740 61 829 65 [1500] 969

90060 [300] 252 455 68 78 89 528 695 781 827 91089 98 [3000] 181 92 328 413 606 29 740 865 67 68 91 976 92020 181 301 427 527 77 656 712 34 51 93158 79 316 66 466 576 [500] 78 678 710 43 72 866 85 97 [300] 94027 56 235 396 [500] 510 [1500] 17 25 621 81 791 907 95065 85 204 331 60 443 50 503 669 857 957 96042 48 214 61 349 66 418 590 [500] 665 705 97171 279 96 434 39 622 32 79 [300] 724 887 98030 93 441 826 946 99045 122 203 40 50 540 648 75 86 799 995

100019 124 52 486 578 [500] 712 101004 20 117 65 69 423 44 563 615 881 904 102239 432 46 76 666 776 875 948 82 90 103227 352 474 [1500] 502 3 19 91 696 708 104075 235 94 318 544 86 94 99 703 50 821 62 105002 294 390 [1500] 456 99 598 629 824 931 93 106009 15 21 61 [500] 225 320 28 504 670 96 107033 [3000] 101 259 77 372 762 847 554 909 69 108007 27 178 [300] 298 527 614 775 [1500] 81 89 [300] 849 770 979 109088 245 88 678843 951

110046 235 51 66 321 42 442 75 683 943 47 55 79 111179 81 251 328 33 476 580 713 821 965 112060 87 178 350 457 75 506 652 738 43 [300] 881 936 [500] 113012 274 93 423 554 637 748 73 819 23 57 114073 [300] 170 89 592 607 862 909 115030 110 58 312 58 99 474 732 34 898 949 [500] 116050 102 [3000] 289 98 351 [3000] 61 511 39 [1500] 631 42 966 117076 100 [300] 19 89 347 69 411 89 547 64 [500] 715 57 [1500] 830 [300] 55 118037 81 140 429 57 61 563 765 68 73 119108 [300] 441 658 59 781

120083 101 326 99 629 91 892 121054 [500] 80 [3000] 195 283 [1500] 371 90 434 51 [3000] 65 534 68 677 872 93 966 93 122054 75 168 200 405 506 661 802 21 900 123014 282 389 601 12 89 [10 000] 706 806 99 968 124142 209 81 307 32 408 536 619 [1500] 59 74 766 929 40 125056 254 57 59 93 324 [300] 439 44 577 [1500] 610 742 91 841 47 997 126182 301 42 529 87 672 782 875 85 908 10 127010 128 263 306 581 703 128103 214 377 84 487 703 75 95 878 978 129106 438 86 618 711 18 38 834 79

130146 67 250 336 416 580 629 704 8 69 131049 50 103 13 228 37 484 553 64 667 712 43 58 92 826 [3000] 906 39 90 132036 129 69 [1500] 77 331 53 62 71 413 909 133232 342 [3000] 435 513 37 801 71 134035 239 424 556 79 790 833 135056 242 97 522 79 692 728 74 136275 720 802 910 87 90 137042 [300] 65 274 468 532 40 663 138265 334 438 56 698 859 96 934 139013 34 272 316 46 403 735 46 55 89 802 52 937

140076 119 86 251 471 686 881 979 141106 303 478 590 725 840 [3000] 73 990 142090 135 235 74 83 385 684 917 143181 440 58 611 916 35 56 144095 188 273 392 626 87 778 846 968 145073 207 339 [3000] 86 560 [3000] 605 736 830 922 63 146291 330 46 82 469 687 818 147085 101 208 56 321 [300] 478 653 775 827 148188 227 333 89 522 [1500] 618 64 910 149283 310 59 483 735 52 904

150002 19 193 296 368 [300] 420 571 817 18 30 91 919 [500] 69 [1500] 151111 12 36 208 36 88 349 415 27 611 71 861 958 152117 285 311 15 31 [300] 70 466 92 [1500] 651 725 88 [500] 910 79 81 153252 327 469 87 561 625 770 [300] 821 154021 115 22 302 40 51 434 521 63 [10 000] 636 81 721 41 82 848 63 [500] 155008 39 122 401 83 721 810 [300] 87 [500] 156058 108 19 70 200 460 65 620 747 899 [1500] 932 [500] 46 157126 273 447 650 961 75 158125 41 354 58 67 516 [1500] 740 [500] 801 30 159037 90 242 85 432 554 [3000] 55 602 907

160016 159 735 973 161110 15 315 41 420 528 54 610 801 78 947 50 162134 217 571 622 48 759 83 803 989 95 163101 80 [3000] 281 350 64 [3000] 476 624 50 707 [500] 44 64 972 [1500] 89 164001 43 362 80 99 535 38 60 607 25 83 772 929 78 165099 147 224 316 79 99 411 32 520 659 732 73 918 32 166409 27 37 84 531 723 29 896 167126 50 202 [500] 4 447 591 824 963 75 83 168006 101 293 [5000] 398 416 85 592 637 99 754 94 833 926 34 169107 243 398 [1500] 651 735 [1500] 965 [3000]

170236 305 44 426 37 70 511 30 686 824 985 171018 55 155 281 750 54 870 937 87 172025 69 266 316 71 74 454 55 [1500] 566 728 88 999 173355 425 [500] 83 566 647 87 733 174145 367 427 521 703 [500] 818 921 175020 54 152 91 98 217 39 41 373 529 55 [3000] 65 750 51 176131 225 460 522 633 57 825 929 177001 219 60 96 402 511 15 42 883 904 178061 134 [500] 292 318 34 529 716 910 35 67 179026 60 115 65 369 438 616 27 49 721 29 57 58 73 887

180024 38 86 194 279 381 431 63 83 518 617 29 50 54 751 828 39 181040 44 168 [1500] 82 213 72 352 97 690 759 82 893 968 182184 86 [3000] 336 608 88 720 55 [300] 99 986 183008 41 45 46 160 [1500] 275 332 433 [1500] 540 632 51 763 184107 30 31 95 224 [300] 89 335 82 429 538 632 89 [3000] 90 [300] 94 705 185029 133 70 247 390 400 [1500] 956 [500] 69 186044 213 51 338 44 732 942 65 187078 171 421 97 611 75 700 79 828 972 78 86 92 188103 44 221 339 540 96 619 712 914 189060 [300] 87 [3000] 334 526 75 753 75 872 963

16. Ziehung d. 4. Klasse 177. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 7. Februar 1888, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

25 50 [300] 60 401 50 [3000] 59 534 756 1049 146 78 [3000] 347 67 431 510 789 957 2141 48 203 339 443 546 95 665 718 865 989 93 94 3092 279 96 302 441 52 519 64 65 85 697 837 38 [3000] 54 62 934 [3000] 55 4035 275 90 316 [500] 555 [300] 917 23 46 88 5107 245 59 801 32 6027 77 329 41 729 93 879 941 7164 269 382 431 774 876 [300] 84 908 8010 38 77 186 265 362 502 27 762 [3000] 803 34 923 37 48 9008 [1500] 62 149 91 460 70 504 76 787 97 819 71 900 [300]

10015 106 535 79 [1500] 847 913 [500] 71 11008 322 70 474 650 84 [1500] 790 981 12027 517 27 611 706 43 968 13048 234 47 [500] 49 56 77 300 54 475 605 18 792 96 819 38 89 91 14095 198 99 216 28 33 [3000] 306 464 519 38 50 63 77 634 59 853 74 923 46 15112 93 [1500] 226 425 551 98 610 46 [500] 865 71 [300] 982 16107 35 235 46 [3000] 61 68 409 28 79 91 17014 97 [500] 180 84 238 [1500] 318 58 59 413 96 592 635 72 710 857 72 [500] 18028 326 [3000] 473 515 48 612 868 981 19179 296 [300] 98 513 34 [500] 37 736 854 [300] 981

20369 997 [3000] 21078 181 279 423 99 715 21 66 85 902 22305 55 407 [300] 91 [500] 543 49 823 [1500] 23013 [300] 51 73 185 98 249 [500] 74 373 475 [3000] 553 [1500] 603 71 895 24339 58 68 96 406 48 528 641 62 884 915 25316 413 51 96 551 740 837 74 [500] 86 960 26279 [3000] 94 307 15 524 39 600 88 [500] 744 916 84 27000 9 121 [3000] 86 282 548 635 [1500] 829 51 85 922 56 28173 90 251 68 427 549 605 897 940 50 [500] 29071 246 86 358 96 542 61 644 49 704 48 801 74 993

30071 168 99 342 64 476 567 97 705 971 31052 225 595 618 768 851 933 69 [3000] 83 32158 220 98 381 86 567 714 30 880 33118 64 256 479 597 636 828 67 [3000] 34204 [3000] 580 641 69 90 869 911 33 [1500] 56 35000 156 82 257 340 468 76 582 695 770 [1500] 830 78 36263 70 313 64 76 494 847 74 911 37095 360 408 570 799 812 [300] 38064 [3000] 124 257 394 404 553 85 747 39173 389 425 511 728 81 804 6 16 39

40038 114 18 223 62 427 78 620 757 935 38 41065 94 [1500] 167 96 202 19 349 520 705 58 72 [1500] 921 61 42078 261 523 34 53 769 887 43204 [500] 22 34 [500] 369 631 701 817 30 844 940 89 44017 150 75 81 225 71 82 328 487 583 718 902 74 45219 537 631 74 748 46050 196 314 17 69 [300] 473 76 503 53 83 650 74 725 876 935 55 68 47003 [300] 173 211 81 [300] 426 517 696 767 817 87 48002 25 251 75 305 7 590 711 75 977 90 49000 46 145 59 250 381 540 58 63 628 53 712 20 892 900

50201 872 454 612 31 51039 73 98 166 244 95 533 70 688 715 885 900 58 52061 286 330 89 416 18 92 512 79 783 840 79 952 78 53055 84 103 97 246 395 402 581 650 729 68 893 96 984 54032 219 329 59 81 427 92 970 55071 189 662 75 [300] 757 66 915 56020 91 190 213 18 20 59 346 57 87 494 802 37 62 993 57028 [1500] 72 97 155 229 98 330 59 [3000] 476 816 52 925 58069 75 278 321 28 428 548 [3000] 855 99 59039 [300] 77 [1500] 447 678 977 94

60109 221 318 66 412 32 50 54 597 632 78 [500] 725 78 [3000] 824 70 910 61157 304 454 511 605 705 58 853 971 62126 228 [1500] 29 71 510 61 94 609 741 886 63009 36 109 280 477 530 59 603 886 936 64015 16 93 161 443 78 563 616 707 14 969 78 88 65093 133 323 25 404 [1500] 95 539 704 79 845 981 66012 41 96 173 96 448 75 523 85 847 67010 23 60 111 203 [500] 12 81 332 400 10 58 809 74 963 68145 65 601 33 77 [3000] 731 60 76 [3000] 82 986 [300] 69023 224 422 574 687 [500] 805 [3000] 929 61

70025 47 258 399 543 52 64 88 608 92 735 817 946 71051 182 376 [500] 486 746 59 834 [500] 82 914 93 72066 76 384 88 402 18 677 96 715 833 981 73012 19 87 [500] 267 97 471 97 532 47 76 860 74186 93 [15000] 327 89 537 58 652 774 959 94 75008 22 49 225 363 69 96 413 41 530 80 601 9 [500] 843 47 59 96 [500] 986 76140 93 217 31 609 14 98 718 898 907 77015 141 305 417 572 665 733 62 65 912 14 44 81 [300] 78060 252 81 422 46 551 638 66 793 944 57 69 79437 514 615 82 757 89 866

80010 129 337 404 60 608 81041 546 755 65 77 980 82005 27 100 45 94 398 99 480 762 810 82 947 83145 247 75 361 523 806 [5000] 84078 187 [1500] 204 90 391 590 680 700 55 79 828 86 940 85042 50 52 153 384 407 510 15 53 69 84 638 71 856 959 86207 26 367 98 556 731 845 94 946 88 87099 119 222 23 74 301 420 537 898 88031 260 64 542 87 619 97 711 [500] 31 97 865 99 89054 119 99 [300] 347 80 95 495 99 528 79 614 83 811 51 87 931

90218 584 619 724 99 806 [300] 45 83 901 91063 69 247 313 59 434 [1500] 47 521 34 649 772 800 994 92001 12 178 226 67 464 [300] 516 603 25 71 774 90 93030 64 70 135 312 68 712 31 931 94167 336 [5000] 54 431 521 74 707 12 55 962 95037 258 302 432 74 82 89 719 870 96032 45 121 43 227 339 516 80 99 651 73 800 20 915 97041 260 69 336 571 [300] 709 86 905 98140 284 348 513 78 629 879 907 99124 38 362 78 456 [3000] 509 615 795 898 902 96

100082 108 [1500] 61 262 350 404 518 942 80 101077 178 271 330 [3000] 92 427 75 543 655 60 78 773 94 859 921 65 99 102027 97 124 223 428 53 [1500] 511 [500] 619 23 59 94 791 983 103007 39 148 64 229 420 70 529 654 812 52 [3000] 947 92 104024 31 65 185 330 459 522 49 898 998 105059 227 69 [500] 97 406 [1500] 529 709 42 91 807 40 88 963 106038 134 416 74 527 610 57 714 93 825 912 85 107009 [500] 112 320 22 412 52 546 620 51 823 915 47 86 108257 334 77 436 96 506 32 604 96 780 83 806 109007 73 92 117 464 612 777

110055 205 54 80 96 502 57 61 662 823 48 111143 66 447 59 618 22 41 112040 161 73 89 724 56 [1500] 113008 330 470 542 600 47 89 [1500] 812 89 114041 233 53 55 97 444 59 702 9 71 115015 40 108 282 329 69 457 507 66 94 647 720 36 40 75 965 116036 174 276 91 382 89 529 690 786 98 826 910 117039 145 214 52 54 455 595 785 819 118000 55 346 [1500] 430 34 82 753 57 99 866 119019 66 76 122 465 542 608 12 64 734 54 828 99

120254 386 91 488 522 748 121265 393 428 686 759 63 [500] 809 57 122056 145 210 63 410 32 523 72 86 615 40 862 917 26 37 123008 21 157 60 322 [500] 49 447 582 971 80 88 124002 63 65 [3000] 98 139 232 93 99 [500] 382 448 511 21 625 50 125049 97 225 55 385 612 97 750 825 92 126002 31 126 94 233 57 335 610 78 825 [500] 905 9 [3000] 12 58 127248 453 54 560 747 59 60 67 128135 59 326 70 401 7 95 699 801 16 28 96 129131 [500] 339 609 29 846 994

130093 198 365 518 766 131032 171 220 351 424 83 504 35 717 132007 13 18 367 456 648 77 846 [1500] 72 939 133010 77 [3000] 128 57 66 [500] 412 548 818 53 913 134037 201 47 504 36 52 615 703 62 89 980 135058 120 35 289 422 83 542 86 [300] 740 824 940 [500] 90 136062 134 241 76 398 438 523 56 639 95 702 980 137007 456 79 510 675 710 89 91 856 58 89 916 138006 58 68 92 318 64 459 577 666 787 805 139130 229 [1500] 42 88 456 591 724 36 79 870 904 43

140268 397 714 996 98 141115 89 328 401 17 27 142027 230 71 99 337 484 537 680 826 939 50 143140 93 216 34 [10 000] 40 [1500] 349 484 551 79 602 717 803 11 19 39 144158 98 291 515 686 875 953 145271 398 478 636 37 [500] 737 801 13 89 146037 65 110 405 853 953 56 147040 41 76 93 195 289 305 523 688 795 921 148018 23 92 176 81 263 71 91 92 457 [1500] 557 687 [300] 757 [500] 60 [1500] 819 55 924 86 149153 358 496 500 35 94 852 911

150037 48 131 219 [300] 44 54 305 406 501 52 [500] 626 712 808 9 973 [300] 151180 353 413 [500] 25 582 727 925 48 152045 317 34 80 [1500] 98 420 47 53 544 603 9 809 95 153060 95 [1500] 367 424 61 555 684 748 874 908 154003 99 119 411 94 505 655 60 913 19 155037 86 127 [3000] 411 [300] 19 524 28 717 90 897 156056 216 [3000] 430 513 624 28 795 901 157067 133 54 55 57 265 81 441 543 77 717 823 158113 77 335 78 449 53 508 66 653 757 90 853 159139 53 224 [500] 31 98 408 [1500] 29 42 661 80 748 905 77

160288 358 96 545 799 828 [3000] 86 161036 660 74 925 38 162155 253 323 426 582 665 71 721 27 826 63 915 163099 182 379 405 593 768 164409 [3000] 51 [1500] 59 570 617 881 165014 216 466 86 625 29 50 [500] 706 802 32 907 9 55 166266 93 511 78 852 75 79 951 75 167061 [1500] 277 305 421 79 659 957 168025 208 74 92 332 49 84 478 539 638 865 91 978 169018 25 57 179 335 58 448 56 535 36 53 617 25 712 55 57 952

170173 89 559 [1500] 96 724 924 26 171022 54 140 70 274 [1500] 475 [1500] 651 85 92 767 813 [300] 80 86 97 998 172119 261 94 531 853 81 173067 140 206 68 76 79 392 513 91 [500] 651 727 53 822 72 947 48 55 174012 26 136 58 205 6 38 63 83 498 607 17 68 89 801 [500] 67 90 919 175211 311 417 527 78 963 76 176113 97 205 21 22 43 356 414 611 759 177081 111 29 653 [500] 819 95 178054 113 89 280 330 45 411 90 93 554 661 77 875 97 179061 139 271 [500] 324 51 409 534 707 67 954

180103 9 47 216 67 429 721 869 927 181058 108 593 683 776 [1500] 956 182009 [500] 203 322 402 41 531 744 852 92 95 914 83 183005 27 60 109 216 88 [500] 624 [1500] 72 704 21 [10 000] 840 184023 83 113 63 203 57 415 800 [1500] 185001 204 64 85 384 530 608 12 919 30 [3000] 34 61 91 186013 [1500] 138 240 85 417 509 35 [3000] 600 735 58 872 187206 95 308 49 566 665 780 826 [1500] 919 188003 62 71 149 99 241 65 525 74 655 [500] 91 725 49 985 189067 180 267 [3000] 452 606 50 67

Abgeordnetenhaus.

13. Sitzung vom 7. Februar.

Zweite Berathung des Staatshaushalts pro 1888/89. Etat des Finanzministeriums.

Bei den dauernden Ausgaben (Ministergehalt) beklagt **Abg. Wehr-Dt. Krone** (freiconf.), daß die finanzielle Lage der östlichen Provinzen trotz der neuen Branntweinsteuer eine sehr gedrückte sei und daß man bei Ausführung des Branntweinsteuergesetzes nicht mehr auf die Wünsche der Landwirthschaft Rücksicht genommen habe. Das Spiritusgesetz habe der östlichen Landwirthschaft eher geschadet als genützt. Die Aufhebung des Identitätsnachweises beim Getreide würde Handel und Landwirthschaft des Ostens wesentliche Dienste leisten. Der Ausfall für die Staatskasse würde wohl nicht so schwer ins Gewicht fallen, wie der Finanzminister anzunehmen scheine.

Minister v. Scholz: Auf die Ausführung des Branntweinsteuergesetzes werde ich bei dem Etat der indirekten Steuern zurückkommen. Die Frage der Aufhebung des Identitätsnachweises ist eine so schwierige, daß ich wohl erwartet hätte, der Vorredner hätte mich vorher benachrichtigt, daß er bei den dauernden Ausgaben des Finanzministeriums mich interpelliren würde. Ich bitte aus meinem Schweigen keinen Schluß ziehen zu wollen. Meines Wissens hat es die Regierung niemals fehlen lassen an der Bethätigung des besten Willens, auch dem Osten gerecht zu werden.

Abg. v. Lyncker (conf.) macht den Minister auf die prekäre Lage der kleinen landwirthschaftlichen Brenner in Folge des neuen Branntweinsteuergesetzes aufmerksam. Die Ursache sei vornehmlich zu suchen in der Contingentirung des Spiritus, welche es den kleinen Brennereien nur ermögliche, zwei Monate zu brennen. Gegenden mit leichtem Boden, angewiesen auf eine rationelle Futtercultur, würden hierdurch ganz besonders geschädigt. Es scheine, als ob man die kleinen Brennereien bei dem Branntweinsteuergesetz vergessen habe.

Minister v. Scholz: Die kleinen Brennereien sind nicht vergessen worden, weder von der Regierung noch von den Parteien. Die mäßigen Steuersätze für die kleinen Brennereien beruhten gerade darauf, daß die kleinen Brennereien nicht so viel Spiritus aus der Maische zu ziehen im Stande sind, wie die großen.

Abg. v. Minnigerode (conf.) spricht dem Minister seine Anerkennung aus über die Ausführung des Branntweinsteuergesetzes und betont auch seinerseits die Nothwendigkeit der Aufhebung des Identitätsnachweises.

Abg. Meyer-Breslau (freis.): Der Abg. Lyncker hätte seine Rede vor Erlaß des Branntweinsteuergesetzes im Reichstage halten sollen, jetzt ist es zu spät. Wir haben kein Hehl daraus gemacht, daß die Wirkungen des Branntweinsteuergesetzes namentlich hinsichtlich der kleinen Brennereien vorher garnicht abzusehen seien; möchten die Herren daraus die Lehre ziehen, daß sie sich vor Ueberhastung in der Gesetzgebung in Acht nehmen müssen. Das bezieht sich auch auf die Aufhebung des Identitätsnachweises. Es handelt sich hier um eine überaus schwierige Frage, über die wohl keine Partei ganz ins Reine gekommen sei. Allerdings würde ja die Landwirthschaft mit diesem Geschenke wohl zufrieden sein.

Abg. Wehr-Dt. Krone: Die Aufhebung des Identitätsnachweises soll in den nächsten Tagen auf die Tagesordnung des Reichstags kommen. Der Minister muß also doch schon darauf vorbereitet sein. Aus seiner spitzen Antwort schöpfe ich allerdings wenig Hoffnung über das Schicksal des Antrages. Von Geschenken an die Landwirthschaft habe ich gar nicht gesprochen, Hr. Meyer. Ich finde es nicht nobel, vom Staate Geschenke auf Kosten anderer zu verlangen.

Minister v. Scholz: Gewiß habe ich mir schon seit langem meine Meinung über die Aufhebung des Identitätsnachweises gebildet. Aber ich kann hier nicht improvisirt eine Erklärung abgeben in einer Frage, in der die preußische Regierung an die Mitwirkung der verbündeten Regierungen gebunden ist. Wenn der Vorredner aus meiner Antwort Schlüsse ziehen will nach seinem Sinne, so bin ich dagegen ohnmächtig; er kann noch mehr daraus ziehen. (Heiterkeit.)

Abg. v. Tiedemann-Bomst (freiconf.) glaubt, daß die kleinen Brennereien durchaus gerecht behandelt worden sind.

Abg. Sattler (nat.-lib.): Die Wirkungen des Branntweinsteuergesetzes ganz zu beurtheilen, ist man jetzt noch nicht im Stande.

Abg. Knauer (conf.) spricht sich gegen die Aufhebnng des Identitätsnachweises aus; dieselbe werde nur im Interesse einiger Seestädte gefordert; nur der Großhandel könne dabei profitiren, nicht der Grundbesitz.

Abg. v. Meyer-Arnswalde (conf.) bittet um Erhöhung der Gehälter der höheren Verwaltungsbeamten. Alle Dinge des Lebensunterhalts mit Ausnahme der landwirthschaftlichen Massenproducte seien theurer geworden; in öffentlichen Aemtern nichtstaatlicher Natur habe man dies auch längst im Gehalt zum Ausdruck gebracht. Zu erwägen sei, ob nicht vielleicht die Zahl der oberen Verwaltungsbeamten vermindert werden könnte; die Einführung der Selbstverwaltung habe auffallender Weise eine Verringerung dieser Beamten nicht zur Folge gehabt.

Unterstaatssecretär **Meinecke** sagt dem Abg. v. Meyer Berücksichtigung seiner Wünsche zu; die Gehälter der oberen Verwaltungsbeamten würden in Verbindung mit denen der höheren Beamten überhaupt erhöht werden.

Es folgt der Etat des **Handelsministeriums.**

Bei dem Kapitel „Handels- und Gewerbeverwaltung“ liegt folgende Resolution des Abg. Hitze (Centr.) vor: „Die Staatsregierung zu ersuchen, unabhängig von den auszugsweisen Mittheilungen der Leiter des Reichsamtes des Innern, die amtlichen Jahresberichte der preußischen Fabrikinspektoren im wesentlichen unverändert und unverkürzt zu veröffentlichen.“

Unterstaatssecretär **Magdeburg** bittet um Ablehnung des Antrages, da die Form der Veröffentlichung dieser Berichte von den Beschlüssen des Reichstages abhängig gemacht werden müsse.

Abg. Broemel (freis.) unterstützt den Antrag Hitze. Der Generalbericht genüge für die betheiligten Kreise nicht, dem socialen Frieden könne nur gedient werden, wenn die vorhandenen Uebelstände durch Veröffentlichung des gesammten Materials aufgedeckt werden. Der Antrag könne umsoweniger zu Bedenken Veranlassung geben, als eine Anzahl anderer Regierungen bereits mit solchen Veröffentlichungen vorangegangen sind.

Staatsminister **v. Boetticher** stellt die Beschlußfassung über den Antrag dem Hause anheim, da er dieser Frage von jeher durchaus objectiv gegenüber gestanden habe.

Der Antrag geht hierauf an die Budgetcommission.

Nächste Sitzung: **Mittwoch.**

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 7. Febr. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco 165 bis 170. **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 122 bis 128, russischer loco ruhig, 90 bis 96. **Hafer** still. **Gerste** still. **Rüböl** matt, loco 47,00. — **Spiritus** matt, per Februar-März $22\frac{1}{4}$ Br., per März-April $22\frac{1}{2}$ Br., per April-Mai $22\frac{1}{2}$ Br., per Mai-Juni $22\frac{3}{4}$ Br. **Kaffee** matt. **Petroleum** matt, Standard white loco 7,35 Br., 7,25 Gd., per August-Dezember 7,30 Br. — Thauwetter.

Hamburg, 8. Februar. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88° Rendem., frei an Bord Hamburg per März 15,20, per April 15,30, per November 13,00, per Dezember 13,00. Fest.

Hamburg, 7. Februar. **Kaffee** good average Santos per März $64\frac{1}{2}$, per Mai $63\frac{3}{4}$, per Septbr. 60, per Dezember $58\frac{3}{4}$. Flau.

Havre, 7. Februar. **Kaffee** good average Santos per Febr. 77,25, per Mai 76,75, per August 74,00, per Dezbr. 72,25. Unregelmäßig.

Bremen, 7. Februar. **Petroleum.** (Schluß-Bericht.) Flau. Standard white loco 7,50 Br.

Frankfurt a. M., 7. Februar. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 215, Franzosen $171\frac{3}{8}$, Lombarden $64\frac{5}{8}$, Galizier $155\frac{1}{4}$, Aegypter 74,40, 4% ungar. Goldrente 77,60, 1880er Russen 77,30, Gotthard-Bahn 113,20, Disconto-Commandit 187,80, Mecklenburger —. Abgeschwächt, still.

Wien, 7. Februar. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 78,25, do. 5% do. 93,10, do. Silberrente 79,40, 4% Goldrente 108,20, do. ungar. Goldr. 97,15, 5% Papierrente 83,50, 1854er Loose 130,75, 1860er Loose 132,50, 1864er Loose 165,00, Creditloose 177,00, ungar. Prämienloose 119,00, Creditactien 270,40, Franzosen 213,00, Lombarden 81,50, Galizier 192,50, Lemb.-Czern. 210,25, Pardub. 147,00, Nordwestbahn 152,50, Elbethalb. 155,50, Kronprinz-Rudolfbahn 178,50, Böhm. West 283,50, Nordbahn 2470,00, Unionbank 192,00, Anglo-Aust. 99,00, Wiener Bankverein 83,00, ungar. Creditactien 273,00, deutsche Plätze 62,20, Londoner Wechsel 126,80, Pariser Wechsel 50,20, Amsterdamer Wechsel 105,20, Napoleons $10,03\frac{1}{2}$, Dukaten 5,97, Marknoten $62,17\frac{1}{2}$, russ. Banknoten $1,08\frac{3}{8}$, Silbercoupons 100,00, Länderbank 207,75, Tramway 213,75, Tabakactien 72,00, Buschthieraderbahn 217,50.

Amsterdam, 7. Februar. Getreidemarkt. **Weizen** per März 192, per Mai 194. **Roggen** per März 105—104, per Oktober 108.

Antwerpen, 7. Febr. (Schlußbericht.) **Weizen** schwach. **Roggen** ruhig. **Hafer** ruhig. **Gerste** behauptet.

Antwerpen, 7. Februar. (Schlußbericht.) **Petroleummarkt.** Raffinirtes, Type weiß, loco 19 bez., $19\frac{1}{2}$ Br., per März $18\frac{3}{8}$ bez., $18\frac{5}{8}$ Br., per April-Juni 18 Br., per Sept.-Dez. $18\frac{1}{2}$ Br. Weichend.

Paris, 7. Februar. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** ruhig, per Februar 23,40, per März 23,50, per März-Juni 23,90, per Mai-August 24,10. **Roggen** ruhig, per Febr. 14,10, per Mai-August 14,60. **Mehl** ruhig, per Februar 51,75, per März 51,80, per März-Juni 52,10, per Mai-August 52,60. **Rüböl** ruhig, per Febr. 54,25, per März 54,25, per März-Juni 54,25, per Mai-August 54,25. **Spiritus** fest, per Febr. 47,50, per März 47,75, per März-April 47,75, per Mai-August 48,25. — Wetter: Milde.

Paris, 7. Februar. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,05, 3% Rente $81,42\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$% Anleihe 106,65, italien. 5% Rente $93,17\frac{1}{2}$, österreichische Goldrente $87\frac{1}{4}$, 4% ungar. Goldrente $77\frac{7}{16}$, 4% Russen de 1880 77,60, Franzosen 425,00, Lomb. Eisenbahnactien 178,75, Lombard. Prioritäten 285,00, Convert. Türken 14,10. Türkenloose 35,60, Credit mobilier 301, 5% Spanier $67\frac{1}{8}$, Banque ottomane 503,65, Credit foncier 1368, 4% unific. Aegypter 374,69, Suez-Actien 2106, Banque de Paris 743,00, Banque d'escompte 453,00, Wechsel auf London 25,23, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) $123\frac{5}{16}$, 5% privil. türk. Obligationen —, Panama-Actien 287, Rio Tinto 543,12.

London, 7. Februar. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Milde.

London, 7. Febr. Consols $102\frac{5}{16}$, 4% preuß. Consols 105, 5% italien. Rente $92\frac{3}{8}$, Lombarden 7, 5% Russen von 1871 92, 5% Russen von 1872 91, 5% Russen von 1873 $91\frac{5}{8}$, Convert. Türken $13\frac{7}{8}$, 4% fundirte Amerikaner $129\frac{1}{2}$, Oesterr. Silberrente 63, Oesterr. Goldrente 86, 4% ungar. Goldrente $76\frac{1}{2}$, 4% Spanier $66\frac{5}{8}$, 5% privil. Aegypter $100\frac{1}{2}$, 4% unific. Aegypter $74\frac{1}{8}$, 3% gar. Aegypter 103, Ottoman-Bank 10, Suez-Actien $83\frac{1}{4}$, Canada Pacific $57\frac{3}{4}$, Convertirte Mexikaner $33\frac{7}{8}$, Silber —, Platz-Discont $1\frac{1}{4}$ %.

Glasgow, 7. Februar. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 39 Sh. 11 D.

Liverpool, 7. Januar. **Getreidemarkt. Weizen** und **Mais** $\frac{1}{2}$ d. niedriger, **Mehl** geschäftslos. — Wetter: Schön.

Petersburg, 7. Februar. Wechsel London 3 Mt. 116,45, do. Berlin 3 Mt. 57,15, do. Amsterdam 3 Mt. do., 96,65, Paris 3 Mt. 46,10, $\frac{1}{2}$-Imperials 9,28, russ. Präm.-Anleihe de 1864 (gestplt.) $265\frac{1}{2}$, russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) $248\frac{3}{4}$, russ. Anleihe de 1873 $166\frac{1}{2}$, do. 2. Orientanleihe $97\frac{1}{2}$, do. 3. Orientanleihe $97\frac{1}{2}$, do. 6% Goldrente $194\frac{1}{2}$, Große russ. Eisenbahnen $266\frac{1}{4}$, Kursk-Kiew-Actien 327, Petersburger Discontobank 709, Warschauer Discontobank —, russ. Bank für auswärt. Handel 281, Petersburger intern. Handelsbank 475, neue 4% innere Anleihe 82, Petersburger Privat-Handelsbank 392, $4\frac{1}{2}$% russ. Bodenpfandbriefe $153\frac{1}{8}$. Privatdiscont $6\frac{1}{4}$ %.

Petersburg, 7. Februar. Productenmarkt. **Talg** loco 48,50, per August 49,00. **Weizen** loco 13,00. **Roggen** per Juni-Juli 5,50. **Hafer** loco 3,80. **Hanf** loco 45,00. **Leinsaat** loco 13,50. — Wetter: Frost.

Newyork, 6. Februar. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95, Wechsel auf London $4,83\frac{1}{4}$, Cable Transfers $4,85\frac{3}{4}$, Wechsel auf Paris $5,22\frac{1}{2}$, 4% fund. Anleihe v. 1877 $126\frac{1}{4}$, Erie-Bahn-Act. 27, Newyork-Central-Actien $107\frac{3}{8}$, Chic.-North-Western-Act. $107\frac{7}{8}$, Lake-Shore-Act. $91\frac{7}{8}$, Centr.-Pacific-Actien $29\frac{3}{4}$, North-Pacific-Preferred-Actien $44\frac{7}{8}$, Louisville- und Nashville-Actien $59\frac{3}{4}$, Union-Pacific-Actien $55\frac{1}{8}$, Chic. Milw.- u. St. Paul-Actien 75, Reading- und Philadelphia-Actien $65\frac{1}{4}$, Wabash-Preferred-Actien $25\frac{3}{4}$, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien $55\frac{7}{8}$, Illinois-Centralbahn-Actien $120\frac{3}{4}$, Erie second Bonds $98\frac{1}{8}$. — Waaren-Bericht. **Baumwolle** in Newyork $10\frac{5}{8}$, do. in New-Orleans $9\frac{13}{16}$, raff. **Petroleum** 70 % Abel Test in Newyork $7\frac{3}{4}$ Gd., do. in Philadelphia $7\frac{3}{4}$ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. $6\frac{7}{8}$ C., do. Pipe line Certificats — D. $89\frac{1}{4}$ C. **Zucker** (Fair refining Muscovades) $4\frac{7}{8}$. **Kaffee** (Fair Rio) $16\frac{1}{4}$, Rio Nr. 7 low ordinary per April 12,72, do. do. per Mai 12,55. **Schmalz** (Wilcox) 7,90, do. Fairbanks 8,10, do. Rohe u. Brothers 7,90. **Speck** —. **Kupfer** pr. Februar 16,60. Getreidefracht 1.

Newyork, 6. Febr. **Weizen**-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 26 000, do. nach Frankreich 5000, do. nach anderen Häfen des Continents 18 000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 72 000, do. nach anderen Häfen des Continents — Qrts.

Newyork, 6. Februar. Visible Supply an **Weizen** 41 087 000 Bushels, do. an **Mais** 7 817 000 Bushels.

Productenmärkte.

Berlin, 7. Februar. **Weizen** loco 154—176 M, per April-Mai $166\frac{3}{4}$—$165\frac{3}{4}$—166 M, per Mai-Juni $169\frac{1}{2}$—$168\frac{1}{2}$ M, per Juni-Juli 172—171 M, per Juli-August $173\frac{1}{2}$—$172\frac{1}{2}$ M — **Roggen** loco 107 bis 119 M, guter inländischer $116\frac{1}{2}$ M, klammer inländ. 110 bis 111 M ab Bahn, per April-Mai $121\frac{1}{4}$—$120\frac{3}{4}$—121 M, per Mai-Juni $123\frac{1}{4}$—123 M, per Juni-Juli $125\frac{1}{4}$—125 M — **Hafer** loco 105—128 M, ost- und westpreußischer 109—114 M, pommerscher und uckermärk. 110—114 M, schlesischer 109—113 M, feiner schles., preuß. und pomm. 115 bis 119 M ab Bahn, per April-Mai $114\frac{3}{4}$—$114\frac{1}{2}$ M, per Mai-Juni $117\frac{1}{2}$—117 M, per Juni-Juli $120\frac{1}{4}$—$119\frac{3}{4}$ M — **Gerste** loco 103—180 M — **Mais** loco 120—126 M, per April-Mai 125 M — **Kartoffelmehl** per Februar 18 M., per April-Mai 18,30 M — **Trockene Kartoffelstärke** per Februar 18 M, per April-Mai 18,30 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Februar 10,50 M — **Erbsen** loco Futterwaare 111—119 M, Kochwaare 125 bis 195 M — **Weizenmehl** Nr. 0 21,50 bis 19 M, Nr. 00 23,25 bis 21,75 M — **Roggenmehl** Nr. 0 18,50 bis 17,50 M, Nr. 0 und 1 16,50 bis 15,50 M, ff. Marken 18,50 M, per Februar 16,40 M, per Februar-März 16,40 M, per April-Mai 16,75 M, per Juni-Juli — M — **Rüböl** loco ohne Faß 46,0 M, per April-Mai 46 M, per Mai-Juni 46,1 M, per Juni-Juli 46,2 M, per Septbr.-Oktbr. 46,6 M — **Petroleum** loco 25,1 M — **Spiritus** loco ohne Faß 98,7 M, per April-Mai 99,6—99,7—99,6 M, per Mai-Juni 100,4—100,5—100,3 M, unversteuert (50 M) loco 50 M, per April-Mai 51,4—51,5—51,4 M, per Mai-Juni 52—52,2 bis 52 M, per Juni-Juli 52,7—52,8—52,7 M, per Juli-August 53,5—53,7—53,5 M, per August-Sept. 54,1 bis 54,3—54,1 M, unversteuert (70 M) loco 31,5—31,6—31,5 M, per April-Mai 33—33,2—33 M, per Mai-Juni 33,4—33,6—33,4 M, per Juni-Juli 34,1—34,3—34,2 M, per Juli-August 34,8—35,0—34,8 M, per August-Septbr. 35,1—35,3—35,1 M

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 7. Februar. Wind: W.

Angekommen: Wilhelm (SD.), Dahmke, Odense, leer. — Faithlie (SD.), Fairweather, Alloa, Kohlen. — Nord (SD.), Roos, Kjöge, leer.

Gesegelt: Skandinavien (SD.), Helberg, Ystadt, Mehl.

8. Februar. Wind: S.

Nichts in Sicht.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.